

Sustainable for you

Bericht zur
Nachhaltigkeit 2013

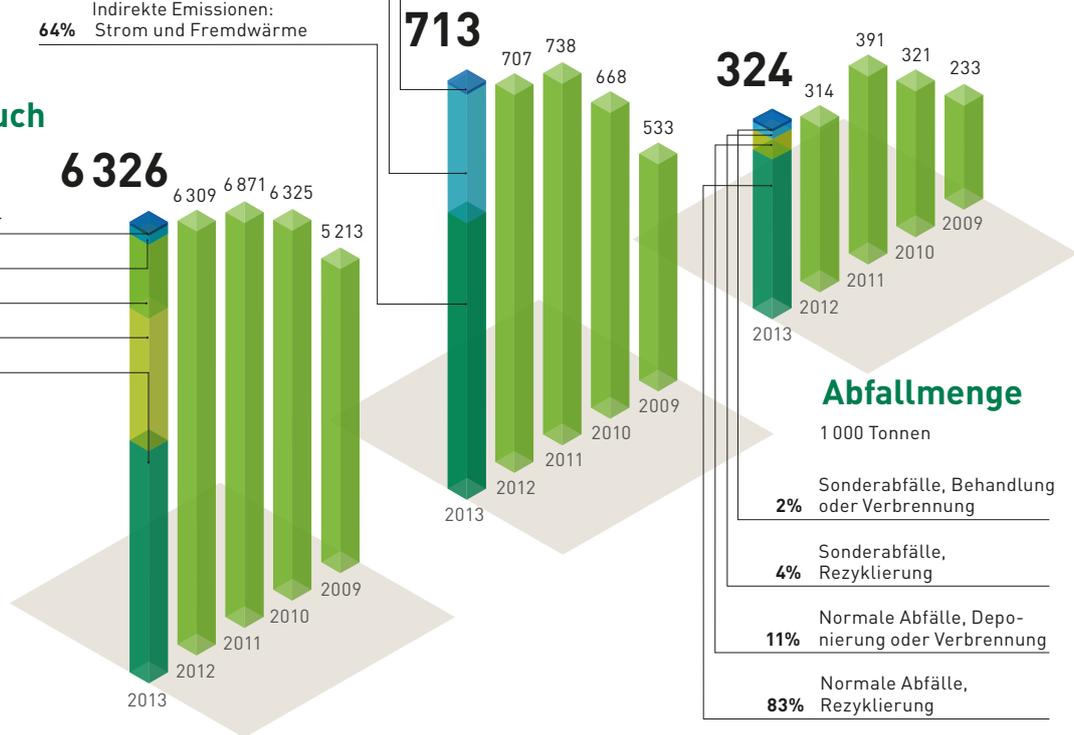


Auf einen Blick 2013

CO₂-Emissionen

1 000 Tonnen

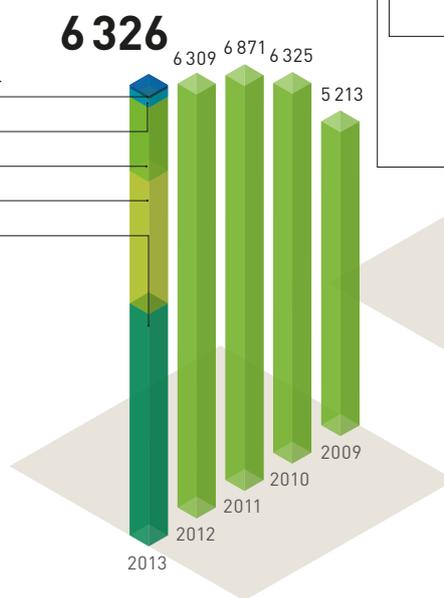
- Indirekte Emissionen: 1% Geschäftsreisen
- Direkte Emission: 35% Energieverbrauch
- Indirekte Emissionen: 64% Strom und Fremdwärme



Energieverbrauch

1 000 Gigajoules

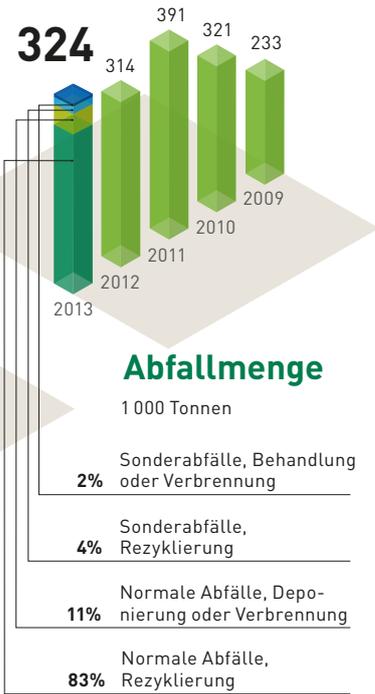
- 1% Übrige Energieträger
- 4% Erdöl/Treibstoffe
- 19% Erdgas
- 29% Koks/Kohle
- 47% Elektrizität



Abfallmenge

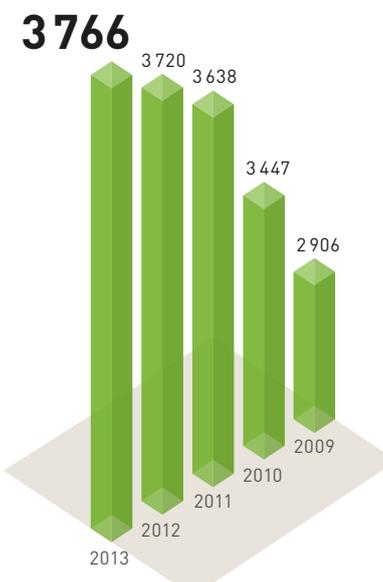
1 000 Tonnen

- Sonderabfälle, Behandlung oder Verbrennung: 2%
- Sonderabfälle, Rezyklierung: 4%
- Normale Abfälle, Depositionierung oder Verbrennung: 11%
- Normale Abfälle, Rezyklierung: 83%



Umsatz

Mio. CHF

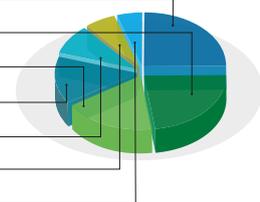


Mitarbeitende

Mitarbeitende geografisch (in %)

- 25% Asien
- 23% Deutschland
- 18% Schweiz
- 14% Österreich
- 9% Nord-/Südamerika
- 6% Übriges Europa
- 5% Übrige Welt

14 066



476 Lernende

GF verfügt über eine lange Tradition in der Lehrlingsausbildung. Insgesamt bot GF im Jahr 2013 476 Ausbildungsplätze in verschiedenen Berufen technischer und kaufmännischer Richtung an, davon 199 in der Schweiz.

Inhalt

CEO-Vorwort	4
Highlights 2013	5
Alles über GF	6
Weltweit für Sie	7

Verantwortung

Verantwortung tragen	8
Verantwortung für sauberes Trinkwasser	12
Nachhaltigkeitsziele	16

Soziales

Sozialziele	18
Hilfe mit Rat und Tat	19
Sozialreport	24

Umwelt

Umweltziele	30
Die abfallfreie Giesserei	31
Umweltreport	36

Ökonomie

Ökonomische Ziele	42
Bausteine für mehr Effizienz in China	43
Ökonomiereport	48

GRI-Content-Index	52
Sozialkennzahlen	55
Umweltkennzahlen	56
Validierung	57
Glossar	58
Impressum	59

GF und der Nachhaltigkeitszyklus



Liebe Leserinnen und Leser

Bei GF ist Nachhaltigkeit einer der grundlegenden Pfeiler des Geschäftsmodells. GF unterstützt seine Kunden bei der Verbesserung ihrer Nachhaltigkeit: mit der Entwicklung und Bereitstellung von Rohrleitungssystemen für den sicheren Wassertransport frei von Leckagen und Verunreinigungen, leichteren Komponenten für die Automobilindustrie oder innovativen Hochpräzisions-Werkzeugmaschinen. Diese tragen beispielsweise dazu bei, mit effizienteren Triebwerken den Treibstoffverbrauch von Flugzeugen zu senken.

In unseren Betrieben investieren wir in die Prozessautomatisierung sowie in Technologien zur Reduzierung des Energieverbrauchs, der Emissionen und des Abfallvolumens. Dies ist im gemeinsamen Interesse unseres Unternehmens und der Umwelt.

Mit dem Kauf von jährlich über 500 000 Tonnen Metallschrott als Rohstoff für unsere Giessereien sind wir zudem einer der grössten Rezyklierer von Metall in Europa.

Wir investieren kontinuierlich in die fachlichen und technischen Kompetenzen unserer Mitarbeitenden und Führungskräfte mit über zwei Ausbildungstagen pro Jahr und Mitarbeitendem. Mit diesen Programmen wollen wir uns auch von unseren Mitbewerbern abheben, indem wir unseren Kunden die bestmöglichen Produkte und Dienstleistungen anbieten.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen – sie werden uns als Inspirationsquelle dienen.

Yves Serra
Präsident der Konzernleitung

Highlights 2013

Sichere Versorgung für Berlin



Die innovativen Rohrleitungssysteme von GF Piping Systems garantieren eine sichere Gas- und Wasserversorgung von Grossstädten. So setzte der Berliner Gasversorger GASAG die Technik 2013 bei der Sanierung und dem Austausch alter Gasleitungen ein. Das System erhöht die Versorgungssicherheit und weist eine hohe Lebensdauer auf.

Sauberes Wasser für Taifun-Opfer

Im November 2013 verwüstete der Taifun Haiyan unzählige Dörfer und Städte auf den Philippinen. Bereits wenige Tage danach stellte die Stiftung Clean Water von GF der amerikanischen NGO «Water Missions International» CHF 20 000 zur Wiederherstellung der Trinkwasserversorgung bereit. Insgesamt installierte die Hilfsorganisation mehr als zwei Dutzend transportable Wasserreinigungssysteme, die den Bedarf von über 160 000 Menschen sicherstellen.

Weniger CO₂, geringere Energiekosten

Ingenieure der Giesserei von GF Automotive im österreichischen Herzogenburg haben ein innovatives System entwickelt, um die Abwärme aus der Sandaufbereitungsanlage für Heizung und Warmwasserversorgung zu nutzen. So spart der Standort im Jahr 138 Tonnen CO₂ ein. Zudem verringern sich die jährlichen Energiekosten um circa CHF 50 000.

Leichtbau bei Nutzfahr- zeugen



Seit 2014 sind schadstoffärmere Euro-6-Motoren für Lkw-Neuzulassungen in Europa Pflicht. Das Problem: Die zusätzlichen Systeme zur Abgasreinigung erhöhen das Gesamtgewicht und damit den Verbrauch der Fahrzeuge. Gemeinsam mit dem Hersteller DAF entwickelte GF Automotive besonders leichte Gussteile, wie zum Beispiel die Hinterachse des neuen DAF XF. Allein diese Komponente wiegt 68 Kilogramm weniger als das Vorgängermodell.

Mit Hochpräzision zu weniger Verbrauch

Der führende Flugzeugtriebwerk-Hersteller MTU in München (DE) setzt bei der Herstellung von besonders effizienten und leichten Triebwerksschaufeln auf hochpräzise Frästechnologie (Mikron) von GF Machining Solutions. So soll der neue Airbus A320neo 15% weniger Kraftstoff verbrauchen als sein Vorgängermodell.

Wertigkeit ohne echtes Leder

Der Innenraum des neuen Elektro-Stadtautos BMW i3 besticht durch hochmoderne Oberflächen aus nachhaltigen Materialien. Um Gewicht zu sparen und dem i3 ein zeitgemässes Design zu geben, sind etwa Säulenverkleidung oder Sitzschalen auf Lasertexturierungsmaschinen (AgieCharmilles) von GF Machining Solutions entstanden.

Alles über GF

Unser Profil // GF umfasst die drei Divisionen GF Piping Systems, GF Automotive und GF Machining Solutions. Das 1802 gegründete Industrieunternehmen hat seinen Hauptsitz in der Schweiz und betreibt in 32 Ländern 124 Gesellschaften, davon 48 Produktionsstätten. Die rund 14 000 Mitarbeitenden haben im Jahr 2013 einen Umsatz von CHF 3,77 Mia. erwirtschaftet. GF ist der bevorzugte Partner seiner Kunden für den sicheren Transport von Flüssigkeiten und Gasen, leichte Gusskomponenten in Fahrzeugen und für die Hochpräzisions-Fertigungstechnologie.

GF Piping Systems

GF Piping Systems ist eine führende Anbieterin von Rohrleitungssystemen aus Kunststoff und Metall. Die Division konzentriert sich auf Systemlösungen und qualitativ hochwertige Komponenten für den sicheren Transport von Wasser und Gas in der Industrie, Versorgung und Haustechnik. Das Produktportfolio aus Fittings, Ventilen, Rohren, Automation und Verbindungstechnologien deckt alle Anwendungen des Wasserkreislaufes ab.

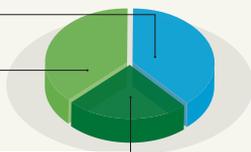
GF Piping Systems betreut ihre Kunden in mehr als 100 Ländern über eigene Verkaufsgesellschaften und Vertretungen. Sie betreibt in Europa, Asien und Nord-/Südamerika mehr als 30 Produktionsstätten sowie F&E-Zentren, die auch die energiesparende Nutzung von Rohstoffen und Ressourcen unterstützen.

Umsatz: CHF 1 402 Mio.

540 Versorgung

524 Industrie

338 Haustechnik



GF Automotive

GF Automotive ist technologisch wegweisende Entwicklungspartnerin und Herstellerin gegossener Komponenten und Systeme aus Aluminium, Magnesium und Eisen für die Fahrzeugindustrie sowie für den globalen Industrie- und Konsumgütermarkt. Die hochkomplexen Leichtbaukomponenten in Guss tragen massgeblich dazu bei, moderne Automobile leichter zu machen und CO₂-Emissionen zu senken.

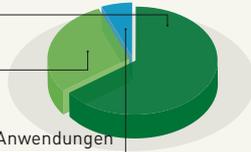
GF Automotive produziert rund 600 000 Tonnen an 9 Standorten in Deutschland, Österreich und China. In diesen Ländern und in der Schweiz, Korea und Japan ist sie auch mit Verkaufsbüros präsent. Die F&E-Zentren mit weltweit anerkannter Leichtbaukompetenz sind in Schaffhausen (Schweiz) und Suzhou (China).

Umsatz: CHF 1 498 Mio.

975 Pkw

433 Lkw

90 Industrielle Anwendungen



GF Machining Solutions

GF Machining Solutions ist mit Elektroerosionsmaschinen, Hochgeschwindigkeitsfräsmaschinen und Maschinen für die Lasertexturierung die weltweit führende Anbieterin für den Werkzeug- und Formenbau sowie für Hersteller von Präzisionsteilen. Zu den wichtigsten Kundensegmenten zählen die Informations- und Kommunikationstechnologie sowie die Luft- und Raumfahrt und die Automobilindustrie.

In über 50 Ländern übernehmen eigene Verkaufsgesellschaften die Kundenbetreuung vor Ort. Die Produktionsstätten liegen in der Schweiz, in Schweden und in China. Die Division betreibt F&E-Zentren in Meyrin, Losone und Nidau (Schweiz), Vällingby (Schweden) sowie Beijing und Changzhou (China).

Umsatz: CHF 867 Mio.

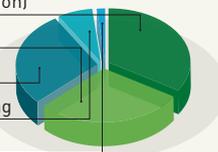
295 EDM (Funkenerosion)

254 Kundenservice

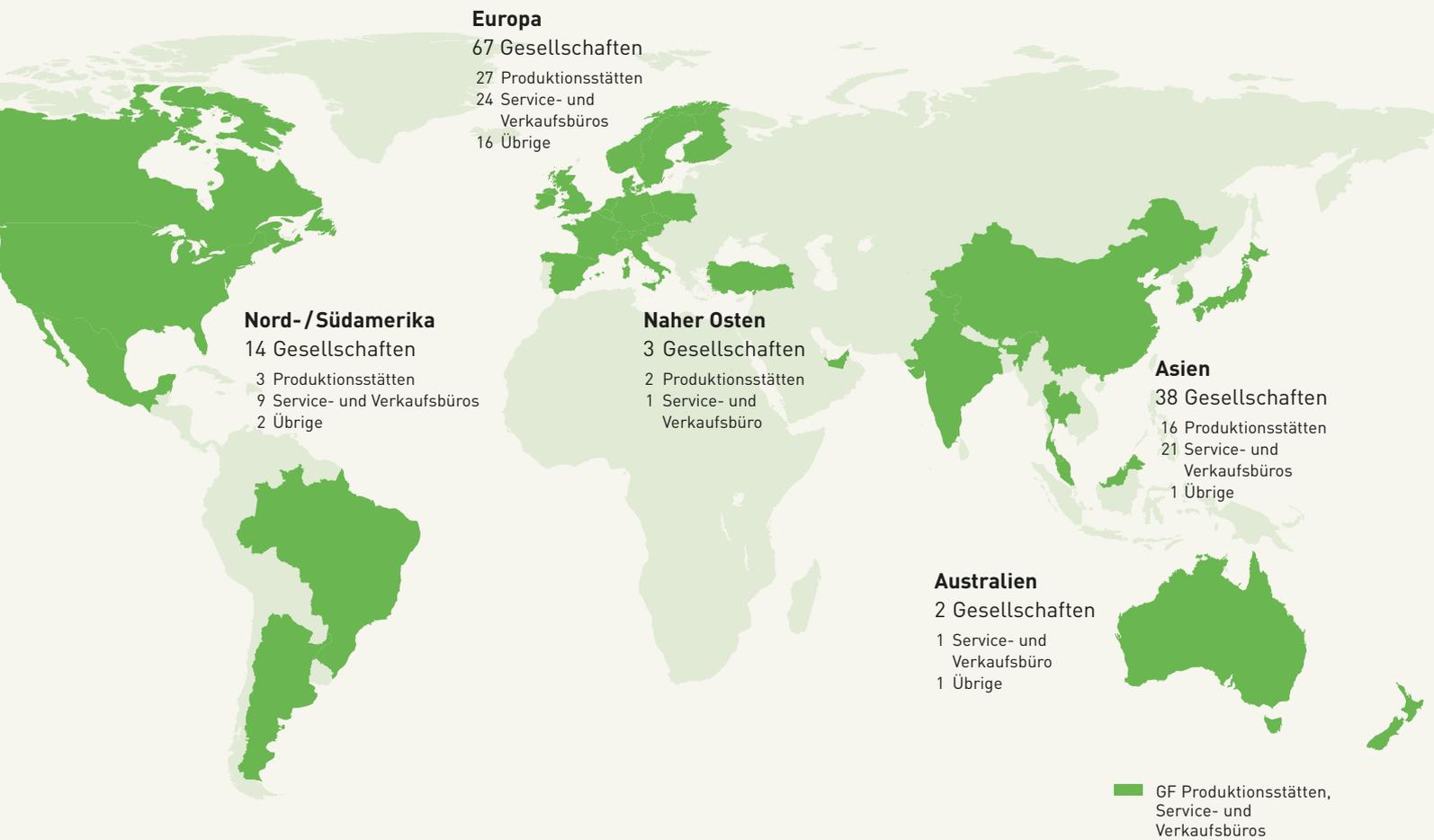
245 Milling (Fräsen)

60 Automation/Tooling

13 Laser



Mio. CHF	GF Piping Systems		GF Automotive		GF Machining Solutions	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Umsatz	1 402	1 299	1 498	1 579	867	842
EBIT	141	135	70	53	51	45
Return on Sales (EBIT-Marge) %	10,1	10,4	4,7	3,4	5,9	5,3
Invested Capital (IC)	621	559	384	437	274	273
Return on Invested Capital (ROIC) %	18,7	18,6	16,1	12,1	15,2	16,4
Personalbestand Ende Jahr	6 095	5 282	4 947	5 188	2 873	2 798



Weltweit für Sie



Verantwortung tragen

Als international tätiger Industriekonzern steht GF mitten in der Gesellschaft. Darum gilt es, Ökonomie, Ökologie und Soziales in Einklang zu bringen. Entsprechend dieser Verantwortung sind unsere industriellen und gesellschaftlichen Aktivitäten langfristig und nachhaltig ausgerichtet.



Zielsetzung

Als internationales, in über 30 Ländern tätiges Unternehmen ist es unser Bestreben, Nachhaltigkeit in all unseren Gesellschaften zu verankern. Wir handeln auf der Basis unserer Nachhaltigkeitsziele deren Erreichung wir regelmässig und transparent kommunizieren.

Die Konzernleitung hat die heute gültigen Nachhaltigkeitsziele für einen Zeitraum von fünf Jahren (2010 bis 2015) festgelegt. Dabei bilden klar quantifizierte, konzernübergreifende Vorgaben die Leitplanken für die operativen Umwelt- und Sozialziele unserer Divisionen und Konzerngesellschaften. Das globale Reportingsystem überwacht die Einhaltung dieser Ziele. So werden beispielsweise im Bereich Ökologie die kontinuierliche Verringerung der CO₂-Emissionen und die Verbesserung der Energieeffizienz signifikant vorangetrieben. Zu den sozialen Zielen gehört die tiefe Verankerung der Mitarbeitenden ins Unternehmen. Im Blickfeld sind dabei unter anderem verringerte Unfall- und Absenzenraten und die Mitarbeiterförderung mithilfe zeitgemässer Trainingsprogramme. Wie beim letzten Zwischenbericht vom Juni 2013 folgt die Berichterstattung den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI 3.1). Das Berichtsjahr umfasst das jeweilige Kalenderjahr.

Stakeholder-Dialog

Führungsverantwortung und eine aktive, offene und zeitgerechte Kommunikation sind untrennbar miteinander verbunden. Und zwar stufengerecht mit internen und externen Anspruchsgruppen und auf allen Stufen. GF nimmt diesen Informations- und Kommunikationsauftrag vor allem mit den Stabsstellen Kommunikation und Investor Relations wahr. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresbericht und der Nachhaltigkeitsbericht sind die wichtigsten gedruckten Publikationen für die Aktionäre,

Investoren und die breite Öffentlichkeit. Wann immer möglich und zulässig, informieren wir die Mitarbeitenden als Erste. Als ein an der SIX Swiss Exchange kotiertes Unternehmen untersteht GF der Ad-hoc-Publizitätspflicht. Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz zum Inhalt eines ständigen Dialogs zu machen, liegt auch ganz im Interesse der GF Kunden. Denn für die Berücksichtigung als Lieferant ist heute neben Technik, Qualität und Preis auch der Nachweis einer nachhaltigen Produktion entscheidend. Ausserdem sind Nachhaltigkeitsaspekte in Zusammenarbeit mit den Lieferanten in einem Lieferantenkodex definiert. Im November 2013 wurde GF erneut zum «Daimler Sustainability Dialogue» eingeladen, wo über 100 Interessensvertreter aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft über das Thema Nachhaltigkeit diskutierten.

Reportingsysteme

Die interne und externe Nachhaltigkeitsberichterstattung, die Planung und Festlegung der Ziele sowie die laufende Erfolgskontrolle werden mithilfe von Kennzahlen aus den Konzerngesellschaften erstellt. GF nutzt dazu das Sustainability Information System, das sich an der GRI orientiert. Weltweit erfassen dabei alle Konzerngesellschaften mit mehr als zehn Mitarbeitenden Sozialdaten. Im Berichtsjahr waren dies 94 Gesellschaften, die 99% der Beschäftigten im Social Reporting von GF abbilden. Zusätzlich zu den Sozialdaten erfassen alle Produktionsgesellschaften Umweltkennzahlen. Sozial- und Umweltdaten werden auch von allen Joint Ventures und Beteiligungsgesellschaften mit einem GF Anteil von 50% oder mehr erhoben. Berichtsgrenzen und Messmethoden blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Darüber hinaus nutzt die Konzernführung das Finanzinformationssystem zur zeitgerechten finanziellen Führung. Das finanzielle Reporting ist für den gesamten Konzern systematisiert und gewährleistet eine umfassende und rasche Transparenz. Der Geschäftsbericht 2013 informiert ausführlich darüber.

ANTWORTUNG

Kommunikation

Die Ergebnisse aus dem internen Sozial- und Umweltreporting werden über den SIS Company Report sowie den detaillierten SIS Management Report an die Konzerngesellschaften sowie dem Management kommuniziert. Sie ermöglichen die stufengerechte Analyse im zeitlichen Verlauf und im Vergleich mit anderen GF Standorten.

Corporate Compliance

Die Einhaltung von Gesetzen, internen Richtlinien und des GF Verhaltenskodex ist wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. 2013 wurde dazu unternehmensweit ein neuer Verhaltenskodex in 16 Sprachen eingeführt und über diverse Schulungen kommuniziert. Zudem nahmen im Berichtszeitraum rund 1 600 Mitarbeitende an einem E-Learning-Programm zum Thema Antikorruption teil, und rund 200 Mitarbeitende absolvierten ein E-Learning-Programm über Wettbewerbs- und Kartellrecht. Mehr als ein Dutzend Schulungen hatten Kartellrecht, Antikorruption, Exportkontrolle und weitere Compliance-Themen zum Inhalt.

Der Corporate Compliance Officer berichtet jährlich der Konzernleitung und dem Verwaltungsrat über seine Tätigkeit. Die interne Revision kontrolliert, ob geltende Gesetze, Richtlinien und geschäftsethische Vorgaben eingehalten werden. Auf Wunsch können Mitarbeitende auch anonym Verstöße gegen Gesetze oder Richtlinien an die vorgesetzten Stellen, die Konzernrevision oder den Compliance Officer melden. In den letzten beiden Jahren wurde diese Möglichkeit des «whistle blowing» allerdings nicht genutzt.

Werte und Leitbilder

Es sind fünf Kernwerte, die bei GF auf allen Ebenen mitgetragen und gelebt werden. Sie bilden die Basis für

eine gemeinsame Unternehmenskultur und für eine nachhaltige Gesamtentwicklung: 1. Wir denken zuerst an den Kunden; 2. Wir handeln schnell; 3. Wir stehen zu unserem Wort; 4. Wir belohnen Leistung und 5. Wir respektieren einander. Diese grundlegenden Prinzipien bestimmen den für alle Mitarbeitenden verbindlichen Verhaltenskodex. Sie bilden damit die Leitplanken der Unternehmenskultur und prägen den Arbeitsalltag bei GF zum Wohle des Unternehmens, der Kunden, Mitarbeitenden, Geschäftspartner, Aktionäre und Obligationäre.

Produktverantwortung

Klimawandel, Energie- und Wasserknappheit zählen heute zu den grossen globalen Herausforderungen. Es gehört zur innovationsgetriebenen Wachstumsstrategie von GF, hierzu Lösungen zu entwickeln und anzubieten. GF Piping Systems setzt mit Blick auf die Herausforderung sauberes Trinkwasser daher konsequent auf ressourcenschonende Lösungen für die Wasserversorgung, -aufbereitung und -verteilung. Um CO₂-Emissionen von Fahrzeugen zu verringern, arbeitet GF Automotive an der Entwicklung und Herstellung von leichteren Bauteilen. Bei GF Machining Solutions steht die Energieeffizienz der Maschinen im Fokus. Ausserdem wird die vollautomatisierte Fertigung weiter vorangetrieben.

Forschung und Entwicklung

GF steht für Innovationskraft. So investierte das Unternehmen 2013 über CHF 100 Mio. in Forschung und Entwicklung (F&E). Das entspricht rund 2,7% des Umsatzes. Rund 600 Mitarbeitende sind in 20 F&E-Zentren weltweit tätig. Unter diesen Voraussetzungen konnte GF im Berichtszeitraum 46 Patentanträge einreichen.

Know-how-Transfer

In vernetzten Gesellschaften ist Wissen zunehmend auch das Ergebnis kollaborativer Prozesse. Um neue



Entwicklungen und die Verbesserung von Produkten und Lösungen voranzutreiben, kooperiert GF länder- und disziplinübergreifend mit anderen Unternehmen, Hochschulen und Instituten. Zum Beispiel seit 2012 mit dem Departement Management, Technologie und Ökonomie (MTEC) der ETH Zürich, einer der renommiertesten Universitäten weltweit. Projektbezogene Partnerschaften gibt es zudem mit den Technischen Universitäten in Aachen und Clausthal (Deutschland) sowie in Wien und Leoben (Österreich), mit der Eidgenössischen Materialprüfungsanstalt in Dübendorf (Schweiz), mit Instituten der Fraunhofer-Gesellschaft in Deutschland und mit Universitäten in den USA. Damit ergibt sich für GF und die Universitäten und Hochschulen eine Win-Win-Situation, wenn es darum geht, jungen Talenten künftig attraktive Brücken ins Unternehmen und den Arbeitsalltag zu bauen.

Life Cycle Assessment

Nachhaltigkeit endet nicht bei der Produktion, sie erstreckt sich vielmehr über die ganze Lebensdauer eines Produkts. Angefangen bei der Auswahl der Rohmaterialien und Lieferanten über die Produktion werden der Einsatz der Produkte beim Kunden und schliesslich die Wiederverwertung nach Ablauf der Lebensdauer zu wesentlichen Kenngrössen. Ein Life Cycle Assessment ermittelt dazu die Auswirkungen neuer Produkte auf die Umwelt. Auf dieser Grundlage benutzt GF Automotive beispielsweise überwiegend sortenreine Schrott- und Stanzabfälle als Rohmaterial zur Herstellung der Eisenwerkstoffe. Heute deckt GF Automotive so bereits etwa die Hälfte des Rohmaterialbedarfs mit Kreislaufmaterialien ab. Auch die Abfallstoffe werden in anderen Industriebereichen weiterverwendet. 85% der beim Schmelzen des Rohmaterials oder beim Giessen entstehenden «Abfälle» finden ihren Weg in die stoffliche Wiederverwertung. Die Gussprodukte aus Eisen, Aluminium oder Magnesium sind sogar zu 100% recycelbar.

Zur weiteren Verbesserung der Life-Cycle-Bilanz führt GF Automotive gemeinsam mit den Kunden fortlaufend entsprechende Produkt- und Prozessanalysen durch. Die Entwickler von GF Machining Solutions nehmen neben dem technischen Standard insbesondere auch den Energieverbrauch der Maschinen in den Fokus. So werden als Service für die Kunden die mehr als 100 000 installierten Maschinen stets auf dem neusten Stand der Technik gehalten. So wird deren Lebensdauer signifikant gesteigert.

Weltweiter Einkauf

Für das Erreichen der Nachhaltigkeitsziele von GF ist die Integration der Lieferanten entscheidend. Schliesslich betrug das Beschaffungsvolumen von GF 2013 knapp CHF 2,5 Mia., das entspricht fast 65% des Umsatzes. Das GF Nachhaltigkeitsmanagement sieht daher die Integration der Umwelt-, Sozial- und Compliance-Standards in die Beschaffungsprozesse als zentrale Aufgabe. Vor diesem Hintergrund bewertet GF seit 2005 seine Lieferanten nach Nachhaltigkeitskriterien und hat über den entsprechenden Kodex für Lieferanten von 2009 Nachhaltigkeit fest in den Einkaufsstrategien verankert.

Lieferantenbeziehungen

Die im Kodex für Lieferanten aufgeführten Grundsätze orientieren sich an internationalen Konventionen und Standards. Die wichtigsten Schlüssellieferanten haben den Kodex unterzeichnet. Im Mittelpunkt stehen dabei ethisches Verhalten, Achtung der Menschenrechte, sozialverträgliche Arbeitsbedingungen, Einhaltung von Umweltstandards sowie Managementsysteme. Das Unternehmen sieht in deren Einhaltung eine zentrale Grundlage für dauerhafte Geschäftsbeziehungen. Auch weil zahlreiche Geschäftspartner zunehmend ökologische und soziale Anforderungen an ihre Lieferanten und Kunden stellen. GF begrüsst diese Entwicklung.

Nachhaltigkeitsmanagement

Nachhaltiges Handeln liegt in der obersten Verantwortung der Konzernleitung und ist bei GF sowohl in der strategischen Ausrichtung wie auch im operativen Geschäft fest verankert. Das Erreichen der Nachhaltigkeitsziele wird deswegen auch zweimal im Jahr von der Konzernleitung kontrolliert. Darüber hinaus berät sich das Sustainability Council mit Vertretern aus Human Resources, dem Nachhaltigkeitsmanagement, Investor Relations und der Kommunikation über die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit. Die Nachhaltigkeitsbeauftragten und Personalverantwortlichen des Konzerns, der Unternehmensgruppen und der Gesellschaften treffen sich jedes Jahr zum Erfahrungsaustausch.

Standards und Normen

Managementsysteme für Qualität, Umwelt, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind an allen Produktionsstandorten eingeführt. Neu erworbene oder gegründete Produktionsgesellschaften sind verpflichtet, innerhalb von drei Jahren ein Umweltmanagement- und Arbeitssicherheitssystem aufzubauen. Bei GF arbeiten fast 12 000 Mitarbeitende, also rund 85% der gesamten Belegschaft, in umweltzertifizierten Betrieben. Über 11 500 der Beschäftigten (rund 82%) arbeiten in einem für Arbeitssicherheit- und Gesundheitsschutz zertifizierten Betrieb, davon über 3 800 in China. Die Grundsätze für soziale Verantwortung leitet GF aus den Prinzipien des Global Compact (einer weltweiten Vereinbarung zwischen Unternehmen und der UNO), den Leitlinien für multinationale Unternehmen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit (OECD) und den Vereinbarungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) ab.

Risikomanagement

Unternehmerisches Handeln ist immer auch Umgang mit Risiken. Die systematische Identifikation, Evaluation und Berichterstattung zu Risiken in den Bereichen Strategie, Betrieb, Finanzen, Märkte, Management, Nachhaltigkeit sowie Ressourcen sind wesentliche Aufgaben des Risikomanagements. Bei GF liegt die Koordination in den Händen des Risk Council unter Leitung des Chief Risk Officer. Die Risikobewertung erfolgt dabei nach Kriterien der Tragweite und Eintretenswahrscheinlichkeit. Vor diesem Hintergrund erstellen die drei Divisionen, die Konzernführung sowie alle wichtigen Konzerngesellschaften halbjährlich eine Risikoübersicht.

Prozesse

Verantwortungsbewusstes Risikomanagement ist weitgehend in bestehende Planungs- und Führungsprozesse integriert. Dabei bewertet der Verwaltungsrat primär die strategischen Risiken, alle weiteren Risiken obliegen der Einschätzung der Geschäftsleitung der Tochtergesellschaften, der Leitung der einzelnen Divisionen, des CEO und der Konzernleitung.

Überprüfung

Highly Protected Risk (HPR) oder Highly Managed Prevention (HMP) setzen die Standards in fast allen GF Werken, speziell in den Giessereien, wo sich Risiken nie völlig ausschliessen lassen. Diese Standards werden regelmässig von externen Fachleuten überprüft, zuletzt 2013 an 16 von total 48 Produktionsstandorten. Durch eine solche sorgfältige Risikoanalyse und -minimierung trägt GF zu grösserer Prozesssicherheit und zu einer zuverlässigeren Belieferung der Kunden bei.

Verantwortung für sauberes Trinkwasser

Eine hygienisch einwandfreie Trinkwasserqualität ist gerade für Einrichtungen wie Kliniken, Altenheime oder Wellnessbäder ein wichtiges Thema. Die Trinkwasserinstallationslösungen von Georg Fischer JRG gewährleisten einen effektiven Schutz vor gefährlichen Verkeimungen, ohne die Umwelt zu belasten.

Trinkwasser frei von Keimen und Bakterien

Aufmerksam kontrolliert Alfred Sahlender die Wasserqualität an der Trinkwasseranlage des Leopoldina-Krankenhauses in Schweinfurt (Deutschland). Sahlender ist stellvertretender Technischer Leiter des Krankenhauses, das mit 692 Betten, 230 Ärzten und 900 Pflegekräften die umfassende medizinische Versorgung der Menschen im nördlichen Unterfranken

«Die elektroaktivierte Desinfektionslösung des Hycleen Des 30 Systems bietet dem Objektbetreiber die Möglichkeit, besonders im kalten Trinkwasser das Verkeimungsrisiko nachhaltig auf ein Minimum zu reduzieren.»

Marcel Lüscher, Head of Water Hygiene, Georg Fischer JRG

sicherstellt. «Hygienisch einwandfreies Trinkwasser ist hier natürlich sehr wichtig», erklärt Sahlender. Tatsächlich muss man sich im Leopoldina über Legionellen, Pseudomonaden oder andere Krankheitserreger im Trinkwasser keine Sorgen machen.

Das Leopoldina-Krankenhaus verfügt über ein Trinkwasserinstallations-System mit Komponenten von Georg Fischer JRG, die dafür sorgen, dass das Trinkwasser frei von Keimen und Bakterien bleibt. «In grossen Trinkwasserinstallations-Systemen wie diesem besteht immer die Gefahr, dass sich in Zonen, in denen wenig Trinkwasser zirkuliert, krankheitserregende Bakterien schnell vermehren können», erklärt Alfred Sahlender. Deshalb haben er und seine Mitarbeitenden bereits vor einigen Jahren begonnen, die rund 20 Jahre alte Edelstahlverteilung durch das tottraumfreie JRG-Sanipex-MT-Rohrinstallationsystem von Georg Fischer JRG zu ersetzen. Zusätzlich sorgt das System für die Online-Temperaturüberwachung und regelmässige Spülungen des gesamten Trinkwasserinstallations-Systems.

Hohe Wirksamkeit gegen Bakterien

Um das letzte Risiko einer Keimbelastung zu minimieren, setzt das Leopoldina auf das neue Desinfektionssystem Hycleen Des 30 von Georg Fischer JRG. Es desinfiziert das Trinkwasser mithilfe der Diaphragmalese-Technologie, die auch als Membranelektrolyse bekannt ist. Das System erzeugt dabei aus enthärtetem Trinkwasser und hochreinem Salz eine elektroaktivierte Desinfektionslösung, die über eine Dosiereinheit dem Trinkwasser zugesetzt wird. Sie tötet so Bakterien, Keime und Sporen ab. Das Hycleen Des 30 System ist einfach und kostengünstig in der Nutzung. «Die hohe Wirksamkeit gegen Bakterien und



Das neue Desinfektionssystem Hycleen Des 30 von Georg Fischer JRG.



Um das Risiko einer Keimbelastung zu minimieren, tötet eine elektroaktivierte Desinfektionslösung Bakterien, Keime und Sporen ab.

28%

**Energieeinsparung durch die Wasser-
temperaturabsenkung von 60°C auf 50°C**

H₂O

**+ Salz: Daraus entsteht die Desinfektions-
lösung, die sich nach der Nutzung wieder zu
H₂O + Salz neutralisiert**

692

**Betten stehen den Patienten im
Leopoldina-Krankenhaus zur Verfügung**

die gleichzeitig korrosionshemmenden Eigenschaften ergeben weitere wichtige Vorteile für den Betreiber», sagt Marcel Lüscher, Head of Water Hygiene bei Georg Fischer JRG.

«Mit Hycleen Des 30 haben wir ein Produkt, das unsere Patienten zuverlässig vor Krankheitserregern schützt, nach der Trinkwasserverordnung zugelassen ist und ausserdem die Rohrleitungen nicht schädigt.»

Alfred Sahlender, stellvertretender Technischer Leiter,
Leopoldina-Krankenhaus

Ausser für Kliniken eignet sich das System auch für andere Einrichtungen, die sich auf eine hohe Trinkwassersicherheit verlassen müssen, wie etwa Seniorenresidenzen, Kinderheime, Hotels, Sportanlagen, Schulen, Kindertagesstätten, öffentliche Gebäude oder



Das Leopoldina-Krankenhaus in Schweinfurt verfügt über ein Trinkwasserinstallations-System mit Komponenten von Georg Fischer JRG.

Wohnanlagen. «Das Risiko der Verkeimung ist besonders bei langen Stagnationszeiten in der Trinkwasserverteilung ein kritischer Faktor», erklärt Lüscher.

Vermeehrt zeigen sich im kalten Trinkwasser Verkeimungen, die mit Spülintervallen nicht mehr beseitigt werden können. «Da sind Interventionen mit einer Desinfektion zur Wiederherstellung einer hohen Trinkwassergüte unumgänglich», meint der Hygieneexperte von Georg Fischer JRG.

Minimale Belastung für den Wasserkreislauf

Die chemische Desinfektion von Trinkwasser, zum Beispiel mit Chlorklösungen, ist schon seit Jahrzehnten bewährt, belastet aber Mensch und Umwelt genauso wie die gesamte Installation mit Rohrleitungen und Armaturen. Die Desinfektionslösung des Hycleen Des 30 Systems ist hochwirksam und gleichzeitig pH-neutral, was die Werkstoffe im Kontakt mit Trinkwasser schont. Zusätzlich neutralisiert sich die elektroaktivierte Desinfektionslösung nach der Nutzung wieder zu Wasser und Salz. Die Belastung für den Wasserkreislauf ist somit minimal. Es wird immer nur so viel elektroaktivierte Desinfektionslösung vor Ort hergestellt, wie tatsächlich gebraucht wird.

Bereits kleinste Mengen der Lösung reichen aus, um Biofilme in Rohrleitungen abzubauen, in denen sich Bakterien besonders gut vermehren können. Die hochwirksame Dosierung, welche die Bestimmungen der deutschen Trinkwasserverordnung sowie der europäischen Richtlinie EN 901 erfüllt, verhindert ausserdem, dass Mikroorganismen Resistenzen gegen die Behandlung mit Natriumhypochlorit bilden können.

Energiesparpotenzial

Für die Betreiber der Trinkwasserinstallationen birgt das Hycleen Des 30 System darüber hinaus ein grosses Energiesparpotenzial. Denn das Verfahren einer chemischen Desinfektion ermöglicht es, die Temperatur, die bei einer rein thermischen Desinfektion des Trinkwassers notwendig ist, deutlich zu senken. «Wir müssen weitaus weniger Energie aufwenden, um unser Wasser zu erwärmen», bestätigt auch Alfred Sahlender vom Leopoldina-Krankenhaus: «Mit dem gesamtheitlichen System von Georg Fischer JRG kommt das Trinkwasser immer in höchster Qualität bei unseren Patienten an.»

Nachhaltigkeitsziele

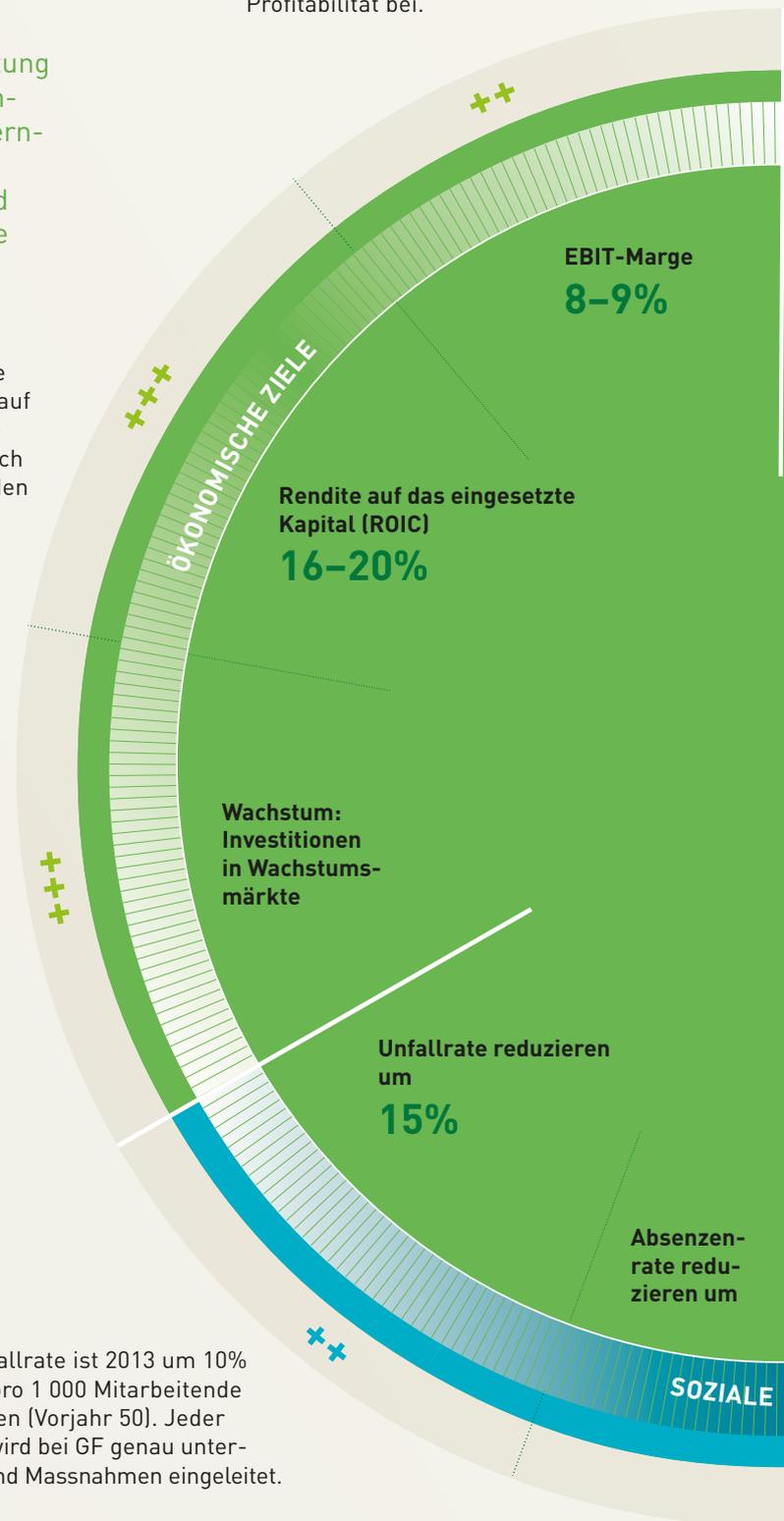
Die Nachhaltigkeitsziele wurden von der Konzernleitung festgelegt und umfassen einen Zeitraum von fünf Jahren (2010-2015). Aus diesen quantifizierten und konzernübergreifenden Vorgaben leiten die Divisionen und Konzerngesellschaften ihre operativen Umwelt- und Sozialziele ab. Die Einhaltung der Ziele wird mit Hilfe eines konzernweiten Reportingsystems überwacht.

Die EBIT-Marge wuchs von 6,0% (2012) auf 6,7% aufgrund besser ausgelasteter Werke in der zweiten Jahreshälfte. Alle drei Divisionen trugen zur Steigerung der Profitabilität bei.

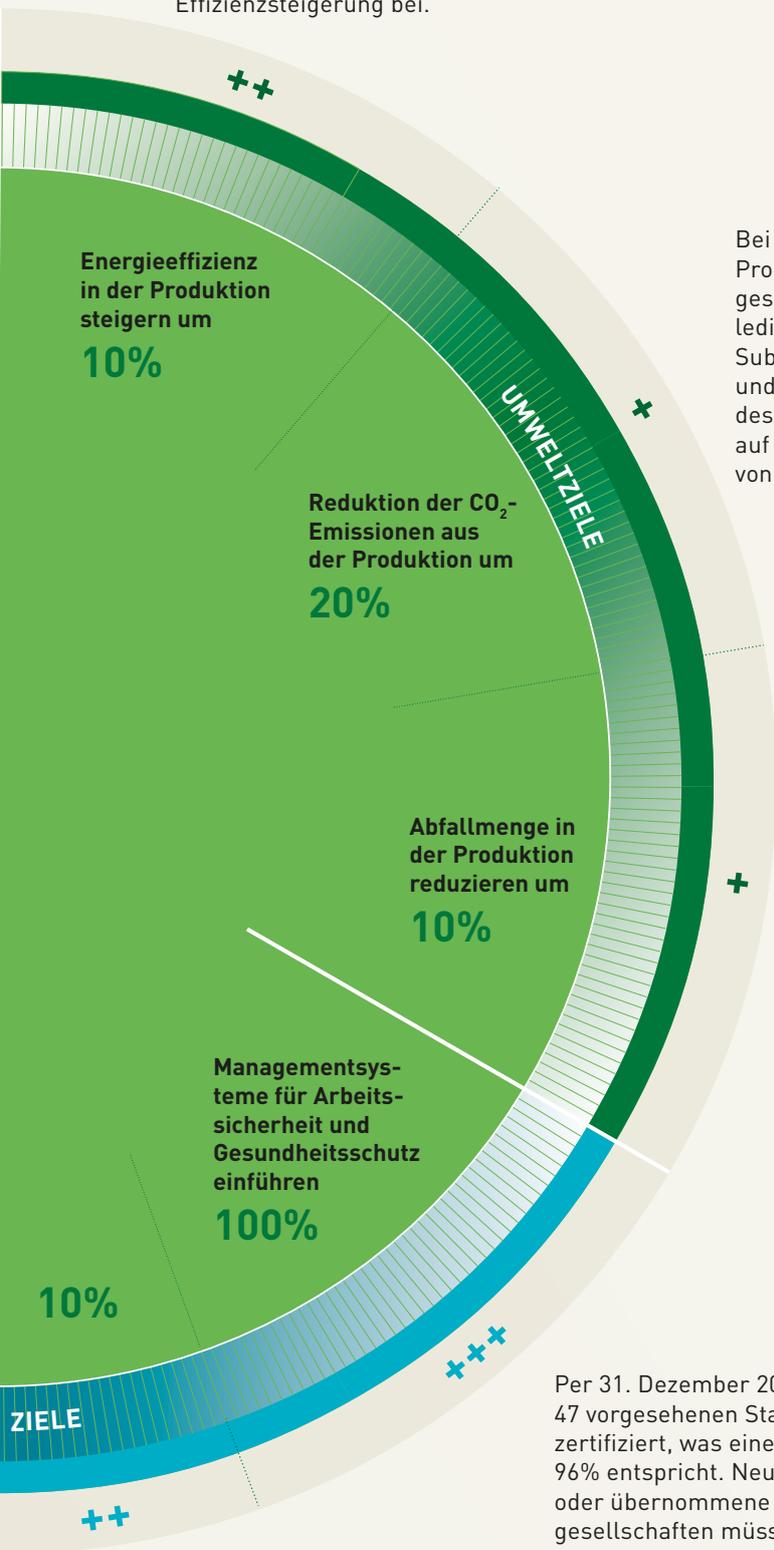
Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROIC) stieg von 15,7% auf 16,7%. Alle drei Divisionen verzeichneten jeweils einen deutlich über den Kapitalkosten liegenden ROIC.

Die Übernahme von Hakan Plastik, einem führenden türkischen Produzenten von Kunststoff-Rohrleitungssystemen ermöglicht GF eine starke Präsenz in der Türkei, im Mittleren Osten und in Osteuropa.

Die Unfallrate ist 2013 um 10% auf 45 pro 1 000 Mitarbeitende gesunken (Vorjahr 50). Jeder Unfall wird bei GF genau untersucht und Massnahmen eingeleitet.



Die Energieeffizienz in der Produktion konnte 2013 um 3% erhöht werden. Energieeffiziente Anlagen und Maschinen sowie bedarfsgerechte Steuerung trugen zur Effizienzsteigerung bei.



Bei einem um 2% gesteigerten Produktionsvolumen 2013 sind die gesamten CO₂-Emissionen um lediglich 0,8% gestiegen. Die Substitution von Koks durch Erdgas und Strom sowie die Erhöhung des Eco-Stromanteils von 37 000 auf 95 000 GJ trägt zur Reduktion von CO₂-Emissionen bei.

Aufgrund des um 2% gesteigerten Produktionsvolumens sind die Abfallmengen um 1% gestiegen. Die Sonderabfälle konnten um 10% reduziert werden.

Die Absenzerate konnte 2013 gesenkt werden. Sie reduzierte sich von 4,6% (2012) auf 4,2% der Gesamtarbeitstage. Dies ist z.B. auf die Einführung von Präventionsmassnahmen und Schulungen zurückzuführen.

Per 31. Dezember 2013 waren von 47 vorgesehenen Standorten 45 zertifiziert, was einer Quote von 96% entspricht. Neu gegründete oder übernommene Produktionsgesellschaften müssen spätestens nach drei Jahren die OHSAS 18001 Zertifizierung erlangen.

Status per 31. Dezember 2013

- +++ Ziel erreicht
- ++ Langfristiges Ziel, im Plan
- + Ziel noch nicht erreicht

Sozialziele

- Managementsysteme für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz einführen und Zertifizierung der Produktionsgesellschaften nach OHSAS 18001

100%

- Unfallrate reduzieren um **15%**
- Absenzenrate reduzieren um **10%**
- Qualifikationen unserer Mitarbeitenden entwickeln
- Gesellschaftliches Engagement
- Stärkung des Nachhaltigkeitsmanagements

A close-up portrait of Gabriela Herzog Zah, a woman with shoulder-length blonde hair, wearing a dark blue jacket and a green and brown patterned scarf. She is looking directly at the camera with a slight smile. The background is a blurred blue and white.

«Wir unterstützen in allen Lebenslagen.»

Gabriela Herzog Zah, Leiterin Mitarbeiterberatung. Als Leiterin der Mitarbeiterberatung von GF in Schaffhausen (Schweiz) nimmt sich Gabriela Herzog Zah der Sorgen und Nöten der Mitarbeitenden an. 2013 haben sie und ihr Team insgesamt 146 Fälle begleitet. Diese sind zum Teil komplex und für die Beteiligten hoch emotional. Nicht immer ist es einfach, aber in der Regel finden die diplomierten Sozialarbeiterinnen gemeinsam mit den Ratsuchenden individuelle Lösungswege, indem die persönlichen Ressourcen der Mitarbeitenden aktiviert werden. Alle Fälle behandeln sie dabei mit höchster Diskretion, denn das ganze Team der Mitarbeiterberatung untersteht der Schweigepflicht.

Mitarbeiterberatung von GF

Hilfe mit Rat und Tat



Ob lange Krankheit, familiäre Probleme, Konflikte am Arbeitsplatz oder finanzielle Sorgen – die Mitarbeiterberatung bietet den Mitarbeitenden von GF an den Schweizer Standorten in Schaffhausen, Sissach, Seewis und Subingen professionelle Unterstützung bei der Bewältigung schwieriger Situationen. Das Prinzip Hilfe zur Selbsthilfe steht dabei im Vordergrund. Dabei leistet die Mitarbeiterberatung nicht nur einen Beitrag zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden, sondern auch zu ihrer Motivation und Arbeitsleistung.



146

Mitarbeitende die sich an
die Beratungsstelle
von GF gewendet haben

Lösungen für schwierige Situationen

Wenn Thomas Mayer* nach der Arbeit bei GF Piping Systems in Schaffhausen seinen dreijährigen Sohn Lukas* in der Kinderkrippe Breite abholt, sind beide überglücklich. Das war nicht immer so. Vor einem halben Jahr noch war Lukas tagsüber bei seiner Mutter Andrea*. Doch dann erlitt Andrea Mayer bei einem Unfall eine komplizierte Beinfraktur. Dem zweiwöchigen Aufenthalt im Spital folgten vier Wochen stationäre Rehabilitation. Auf Lukas konnten anfangs Familienmitglieder oder Bekannte aufpassen, während sein Vater seiner Arbeit nachging. Doch das war keine dauerhafte Lösung.

Thomas Mayer wandte sich an die Mitarbeiterberatung von GF in Schaffhausen. «GF arbeitet mit einer Kinderkrippe zusammen. Dank unserer Hilfe konnte Lukas dort kurzfristig aufgenommen werden», erzählt Gabriela Herzog Zah, Leiterin der Mitarbeiterberatung. Damit Thomas Mayer sein Kind während der Reha seiner Frau zur Krippe bringen und abholen konnte, war sein Vorgesetzter bereit, ihn solange vom Schichtdienst zu befreien. Ausserdem hat GF den Krippenplatz nach dem geltenden Tarif auch finanziell unterstützt.



Die Mitarbeiterberatung kümmert sich unter anderem um die Vermittlung von Krippenplätzen.

Die Mitarbeiterberatung in Schaffhausen kümmert sich nicht nur um die Vermittlung von Krippenplätzen. Die Mitarbeitenden können sich mit verschiedensten Problemen an das Team von Gabriela Herzog Zah wenden. Die Sozialarbeiterin und ihre Mitarbeiterinnen Waltraud Weber und Esther Brinkmann suchen als neutrale Gesprächspartnerinnen gemeinsam mit ihren Klienten nach einer Lösung. Neben den Gesellschaften von GF Piping Systems und GF Automotive sowie den Konzerngesellschaften in Schaffhausen stehen sie auch regelmässig den Mitarbeitenden an den Standorten Subingen, Seewis und Sissach zur Verfügung.

«Das Ziel unserer Beratung ist, dass die Mitarbeitenden entlastet werden.»

Gabriela Herzog Zah, Leiterin Mitarbeiterberatung

100% vertraulich

«Unsere Beratung ist freiwillig und absolut vertraulich», sagt Herzog Zah. Am häufigsten melden sich Mitarbeitende wegen gesundheitlicher Probleme. Die

Sozialarbeiterinnen beraten langzeiterkrankte Mitarbeitende und unterstützen sie bei der Reintegration an ihren Arbeitsplatz. Die Mitarbeitenden können sich aber auch mit persönlichen Fragen wie etwa partnerschaftlichen Problemen oder betrieblichen Sorgen, beispielsweise Spannungen am Arbeitsplatz oder sexuelle Belästigung, an die Mitarbeiterberatung wenden. Auch bei finanziellen Sorgen oder Rechts- und Versicherungsfragen kann das Team weiterhelfen. Bei vielen Fällen arbeiten sie mit externen Fachstellen wie zum Beispiel Schuldenberatungsstellen oder Rechtsberatungen zusammen. Für eine rechtliche Erstberatung übernimmt GF in bestimmten Fällen sogar einen Teil der Kosten.

Individuelle Betreuung

Die soziale Beratung hat in Schaffhausen eine lange Geschichte. Bereits 1925 kümmerte sich eine Fabrikfürsorgerin um die Mitarbeitenden. Daraus entwickelte sich die heutige Mitarbeiterberatung. «Wir verfolgen bei unserer Arbeit einen systemischen Ansatz», erklärt Gabriela Herzog Zah. «Wenn jemand mit einem Problem zu uns kommt, schauen wir uns individuell nach Bedarf auch andere Bereiche seines Lebens an.» Im Fall der Mayers konnten so neben dem Betreuungsproblem für Lukas auch noch ein Problem mit der Krankentaggeldversicherung gelöst werden.

«Das Ziel unserer Beratung ist, dass die Mitarbeitenden entlastet werden, sich deren Zufriedenheit erhöht und



Wenn die Kinder glücklich sind erhöht sich auch die Zufriedenheit der Mitarbeitenden.

die persönliche Leistungsfähigkeit erhalten bleibt», sagt Herzog Zah. Dabei wird auch viel Wert auf Präventionsmassnahmen gelegt: Kurse zu Themen wie Burn-out, Konflikten am Arbeitsplatz oder Vorbereitung auf die Pensionierung runden das Leistungsangebot der Mitarbeiterberatung ab.

«Der Nutzen der Mitarbeiterberatung ist enorm – für die Mitarbeitenden und für das Unternehmen.»

Harry Zai, Leiter Personalmanagement Schweiz GF Piping Systems

Zufriedene Mitarbeitende

Davon profitiert natürlich auch das Unternehmen, wie Harry Zai, Leiter Personalmanagement von GF Piping Systems in der Schweiz, weiss. «Die Mitarbeitenden bekommen professionelle Unterstützung und können sich dadurch natürlich auch besser auf ihre Arbeit

konzentrieren», sagt er. Auch die schnelle Reintegration von Langzeitkranken in den Arbeitsprozess trägt zur Produktivität bei. Die Mitarbeiterberatung in Schaffhausen ist damit für beide Seiten ein Gewinn und aus Sicht des HR-Fachmanns ein voller Erfolg «Wir respektieren einander, das ist ein wichtiger Kernwert bei GF. Die Mitarbeiterberatung ist das perfekte Beispiel dafür», sagt Zai.

* Alle Namen wurden von der Redaktion geändert.

Sozialreport

Zur Zukunftssicherung des Unternehmens tragen nicht zuletzt attraktive Arbeitsplätze, interessante Aufgaben, eine zielgerichtete Aus- und Weiterbildung sowie ein faires Gehalt und gute Sozialleistungen bei. GF operiert aus dieser Verantwortung heraus. Mit seinen Standorten in über 30 Ländern betrachtet GF die Vielfalt der Kulturen, Religionen, Nationalitäten der beiden Geschlechter und der Altersgruppen als wertvolle Quelle für Talent, Kreativität und Erfahrung. So werden die ausserordentlichen Leistungen von rund 14 000 Mitarbeitenden möglich, die GF weltweit beschäftigt.

Sozialdaten

Verkaufs- und Produktionsgesellschaften mit über zehn Mitarbeitenden ermitteln ihre Sozialkennzahlen mit dem Sustainability Information System (SIS). Zusätzlich erfassen alle Produktionsgesellschaften ihre Umweltkennzahlen. Von insgesamt 124 Gesellschaften weltweit sind 104 Produktions- und Vertriebsgesellschaften. Davon berichteten knapp 90% ihre Kennzahlen. Das Sustainability Reporting deckt damit 99% aller Mitarbeitenden ab. Der Erfassungsbereich hat sich gegenüber dem Nachhaltigkeitsbericht 2012 nur geringfügig verändert.

Aus- und Weiterbildung

Wissen ist der Schlüssel für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg. Daher fördert GF über gezielte Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen die Entwicklung der Qualität seiner Mitarbeitenden. Die entsprechenden Programme begleiten die Mitarbeitenden über den gesamten Karriere- und Berufsweg hinweg. Die Aufwendungen für Schulungen der Mitarbeitenden betragen wie im Vorjahr etwa CHF 5 Mio. Im Berichtsjahr wurden mit 10 700 Personen 3% weniger als 2012 geschult und insgesamt 76% der Belegschaft mit Schulungen erreicht. Insgesamt meldeten die Gesellschaften im Berichtsjahr rund 32 400 Schulungstage (-4% gegenüber Vorjahr). Pro Beschäftigten sind dies 2,3 Tage gegenüber 2,5 Tagen 2012. Die leichte Abnahme ist darauf zurückzuführen, dass einige Schulungen nicht jährlich durchgeführt werden.

Konzerneigenes Schulungs- und Ausbildungszentrum

Mit einer ausgezeichneten Infrastruktur für interne und externe Kurse kann GF Piping Systems in seinem Trainingszentrum in Schaffhausen aufwarten. An der GF Machining Solutions Academy werden Mitarbeitende aus den Bereichen Service, Verkauf und Management ge-

schult. GF Automotive betreibt an allen grösseren Standorten sowie am Hauptsitz in Schaffhausen (Schweiz) Kundeninformationszentren, in denen sich Kunden und Lieferanten über das Thema Leichtbau informieren können. Auch das konzerneigene Aus- und Weiterbildungszentrum Klostersgut Paradies wird vielfältig genutzt.

Ausbildung

Die Lehrlingsausbildung hat eine lange Tradition bei GF und sichert dem Unternehmen eine qualifizierte Belegschaft. Das Ausbildungsspektrum ist weit und umfasst verschiedene technische und kaufmännische Berufe. Konzernweit bot GF im Jahr 2013 dazu 476 Ausbildungsplätze (+10% gegenüber 2012) an, die sich im Wesentlichen auf die Schweiz, Deutschland und Österreich verteilen.

Nachwuchsentwicklung

Diplomarbeiten und Praktika zählen bei GF zu bewährten Einstiegsmöglichkeiten. Im Berichtsjahr machten 219 (Vorjahr: 152) Studierende davon Gebrauch.

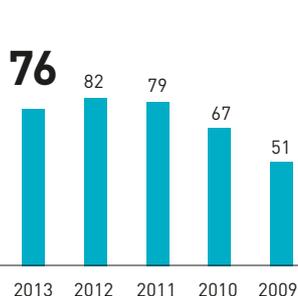
Schnuppertage für Schulkinder

Typisch Mann? Typisch Frau? Die Nationalen Zukunftstage richten sich an Mädchen und Jungen, damit diese die vermeintlich typischen Berufe des jeweils anderen Geschlechts kennenlernen. 2013 nahmen bereits zum sechsten Mal rund 30 Kinder das attraktive Angebot in Anspruch, GF im Rahmen eines solchen Perspektivwechsels unter anderem in Nidau, Genf und Schaffhausen (Schweiz) hautnah zu erleben.

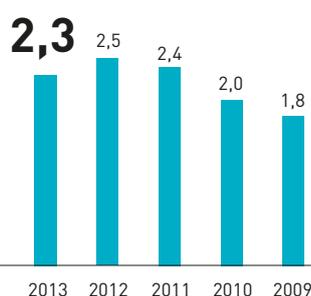
Führungskräfteentwicklung

Rund 50% aller offenen Positionen im Senior Management konnten 2013 bei GF mit internen Kandidaten besetzt werden. Das ist das Ergebnis des bereits seit Jahren sehr gut etablierten Management-Development-Prozesses. Die drei Divisionen bieten zusätzlich

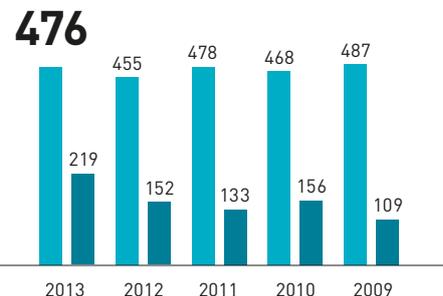
**Mitarbeitende mit
«Off the job»-Schulung**
In %



**«Off the job»-Schulungstage
pro Mitarbeitenden**
Tage



Lernende und Praktikanten
Anzahl



zu den Fach- und Führungsqualifizierungen operativ ausgerichtete Trainingsprogramme an. Die GF Academy leistet dabei zur effizienten Organisation der Trainings einen wesentlichen Beitrag, indem sie Entwicklungsprogramme entwirft und durchführt.

Darüber hinaus absolvierten im Berichtsjahr rund 200 Führungskräfte unterschiedlichster Nationalitäten aus allen Teilen des Konzerns intensive Trainingstage im Aus- und Weiterbildungszentrum Klostergut Paradies. Dazu zählten beispielsweise das Industrial Business Training (IBT), das Financial Management Training (FMT), das People Management Training (PMT) sowie das Corporate Management Training (CMT). Auf der Grundlage der Programme von Franklin Covey setzte das Unternehmen zudem eine konzernweite Initiative zu Führungsfragen und Zusammenarbeit um. Diese Trainingskurse richten sich an Führungskräfte und Mitarbeitende aus allen Divisionen. Die drei Divisionen führen auch eigene Trainingsprogramme durch. Diese zielen speziell auf die operativen Tätigkeiten der jeweiligen Bereiche. Weil in der Volksrepublik China qualifizierte Kräfte besonders stark nachgefragt sind und der Arbeitsmarkt dort hart umkämpft ist, fokussiert sich die GF Academy besonders auf die Entwicklung von Führungskräften in China. Seit 2007 bietet sie in China entsprechende Management- und Führungstrainings an.

Austausch Best Practice zur Stärkung des Nachhaltigkeitsmanagements

Rund 150 Geschäftsführer rückten im vergangenen Jahr wesentliche strategische und operative Fragen in den Mittelpunkt von Fachtagungen. Das Senior Management trifft sich dazu jährlich auf der zweitägigen Konzernkonferenz sowie bei regionalen Geschäftsführertagungen. Strategie und Finanzmanagement kommen dabei genauso zur Sprache wie auch spezifische Themen des HR-Managements. Ein divisionsüber-

greifender Austausch steht im Mittelpunkt der zweitägigen Nachhaltigkeitskonferenz, die bisher jährlich in Europa sowie den USA durchgeführt wurde. 2013 fand diese Konferenz erstmals in Suzhou (China) statt. Ganz oben auf der Agenda standen aktuelle Nachhaltigkeitsthemen des Konzerns und der Divisionen – hier besonders aus den Bereichen Umwelt, Energie und Arbeitssicherheit. Personalmanager, Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzfachleute, Energieexperten und Umweltmanager aller chinesischen Konzerngesellschaften nahmen an der Konferenz teil.

Information

Nachhaltigkeitsrelevante Themen sind regelmäßiger Bestandteil der Mitarbeiterzeitung GLOBE, die in sechs Sprachen erscheint. Die für Geschäftsführer und Fachexperten konzipierte Nachhaltigkeitszeitung ZOOM wurde in die GLOBE integriert. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass Informationen zu Nachhaltigkeitstrends in der Gesellschaft und entsprechende Aktivitäten bei GF den Mitarbeitenden ausführlich kommuniziert werden. Darüber hinaus geben die grösseren Standorte auch eigene Publikationen heraus, die regelmäßig an alle Mitarbeitenden abgegeben werden.

Arbeitsplätze und Beschäftigte

Am 31. Dezember 2013 beschäftigte der Konzern 14 066 Personen in 32 Ländern. Die meisten sind in Deutschland (23%), der Schweiz (18%), Österreich (14%) und Asien (25%) tätig. Neben fest angestellten Mitarbeitenden arbeiteten für das Unternehmen Ende 2013 rund 1 100 Personen von Zeitarbeitsfirmen als Leihkräfte und Angestellte von Subunternehmern, deren berufliche Sicherheit und Gesundheit unter direkter Verantwortung von GF steht.

Personalbestand

	2013	2012	2011	2010	2009
Personalbestand gesamt	14 066	13 412	13 606	12 908	12 481
Europa	8 548	8 871	9 465	9 196	9 385
Davon Deutschland	3 220	3 351	3 859	3 754	3 796
Davon Schweiz	2 539	2 577	2 650	2 521	2 560
Davon Österreich	1 926	2 059	2 073	2 075	2 164
Davon Übriges Europa	863	884	883	846	865
Asien	3 468	3 226	3 077	2 721	2 145
Davon China	3 073	2 839	2 688	2 374	1 811
Nord-/Südamerika	1 290	1 259	1 011	934	897
Übrige Welt	760	56	53	57	54

Fluktuation

Die Fluktuationsrate (Entlassungen und Ruhestand eingeschlossen) lag 2013 bei 12,1%. Dies entspricht einer Zunahme um 2,2% gegenüber 2012. Absolut haben 1 692 Mitarbeitende das Unternehmen verlassen. Im Vergleich zu 2012 ist die Zahl der Mitarbeitenden, die aufgrund von Unzufriedenheit mit der Vergütung, dem Arbeitsklima, den Arbeitsbedingungen oder der beruflichen Entwicklung kündigten, rückläufig. Die Zahl der beeinflussbaren Austritte betrug im Berichtsjahr 3,4%. Die nicht beeinflussbare Fluktuation lag bei 8,7%.

Mitarbeiterzufriedenheit

Zu arbeitsplatzspezifischen Themen führen alle Divisionen regelmässig Befragungen unter den Mitarbeitenden durch. Die daraus abgeleiteten Verbesserungspotenziale und deren Implementierung werden jeweils nachverfolgt. 2013 sind konzernweit 6 700 Personen in 46 Gesellschaften (Vorjahr 6 500 Personen in 52 Gesellschaften) befragt worden. Das entspricht etwa 48% der Belegschaft. Aufgrund der Resultate wurden, wo nötig, entsprechende Korrekturmassnahmen initiiert.

Arbeitnehmerorganisationen

Weltweit sind die Arbeitsbedingungen von rund zwei Dritteln der Mitarbeitenden durch kollektive Regelungen wie Tarifverträge oder betriebliche Vereinbarungen festgelegt. Vor diesem Hintergrund sind konzernweit über 200 Personen als von den jeweiligen Belegschaften gewählte Arbeitnehmervertretung tätig. Mit diesen innerbetrieblichen Mitarbeitervertretungen finden in einer offenen Atmosphäre regelmässige Aussprachen statt, um so eine konstruktive Zusammenarbeit zu unterstützen. In der Schweiz gelten dabei die Bedingungen des Gesamtarbeitsvertrags, den der Arbeitgeberverband der Schweizer Maschinenindustrie (Swissmem/ASM) mit den Arbeitnehmerorganisationen abgeschlossen hat. Dort ist auch geregelt, dass die Arbeitnehmer-

vertretungen rechtzeitig über wesentliche betriebliche Veränderungen informiert werden müssen. In Ländern mit relativ hohen Arbeitskosten wie Deutschland, Schweiz und Österreich suchen die Personalverantwortlichen gemeinsam mit den Personalvertretungen immer wieder im konstruktiven Dialog nach Lösungen, um die Wettbewerbsfähigkeit im Spannungsfeld von Personalkosten und Arbeitsproduktivität aufrechtzuerhalten beziehungsweise zu steigern.

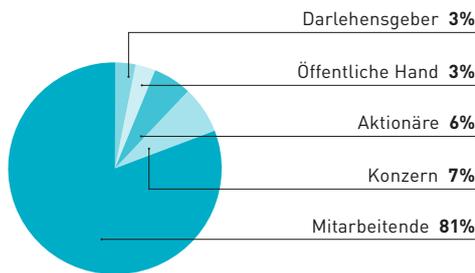
Löhne und Sozialleistungen

2013 hat GF eine Nettowertschöpfung von CHF 1,132 Mia. erarbeitet. Über 80% dieser Summe wurde in Form von Gehältern an die Mitarbeitenden ausbezahlt. GF möchte seine Mitarbeitenden mit modernen und transparenten Entlohnungssystemen gerecht und ohne Diskriminierung bezahlen. Das Gehaltsniveau orientiert sich an den jeweils relevanten Salärmärkten, wobei das individuelle Salär den Stellenanforderungen, der Leistung und dem wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens entspricht. Wo es sinnvoll ist, setzt GF erfolgsabhängige, variable Komponenten ein und lässt die Mitarbeitenden am Unternehmenserfolg teilhaben. Herausragende Leistungen von Einzelnen und von Teams werden anerkannt und honoriert. Darüber hinaus bietet GF die landes- und branchenüblichen Sozialleistungen an.

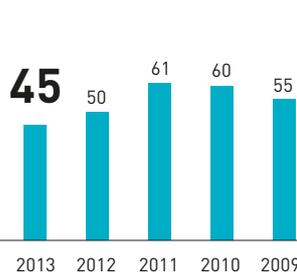
Zielvereinbarung

Führungskräfte geben ihren Mitarbeitenden regelmässig eine offene und konstruktive Rückmeldung zu Leistung, Verhalten und Entwicklungsmöglichkeiten. Dahinter steht die Überzeugung, dass eine faire Beurteilung eine Basis für die persönliche und berufliche Weiterentwicklung schafft. Dazu gehört auch, dass Vorgesetzte mit den Beschäftigten ihres Bereichs mindestens einmal jährlich im Mitarbeitergespräch realisierbare und messbare Ziele vereinbaren.

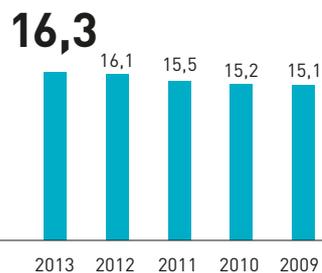
Verteilung der Nettowertschöpfung
In % (100% = CHF 1,132 Mia.)



Berufsbedingte Unfälle
Unfälle pro 1 000 Mitarbeitende



Mitarbeiterinnen
In %



Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die Zertifizierung aller Produktionsstandorte nach OHSAS 18001 (Occupational Health and Safety Assessment Series) gehört zu den Nachhaltigkeitszielen von GF. 96% der Produktionsgesellschaften konnten bis Ende 2013 das Zertifikat erlangen. Neu gegründete oder übernommene Produktionsgesellschaften müssen spätestens nach drei Jahren OHSAS-zertifiziert sein.

Unfälle

2013 sank die Unfallrate von 50 Unfällen (2012) pro 1 000 Mitarbeitende auf 45. Der Konzern verzeichnete 627 Arbeitsunfälle von Mitarbeitenden, die mindestens einen Tag Arbeitsausfall verursachten. Bei temporär Mitarbeitenden ereigneten sich 82 Unfälle pro 1 000 Mitarbeitende (2012: 87). Obwohl es im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz eine Abnahme der Unfälle gab, ereigneten sich 2013 traurigerweise sechs Todesfälle. Bei zwei der Toten handelt es sich um Mitarbeitende externer Unternehmen. Diese Unfälle wurden genau untersucht und Massnahmen wurden eingeleitet, um die Sicherheit im gesamten Unternehmen zu maximieren. Jeder Todesfall ist einer zu viel und wird nicht akzeptiert.

Abwesenheitsrate

Die Abwesenheitsrate sank im Berichtsjahr von 4,6% (2012) leicht auf 4,2%. Pro Vollzeitbeschäftigtem entspricht dies 10,1 Abwesenheitstagen pro Jahr. Von diesen Absenztagen sind 92% nicht berufsbedingte Absenzen. Die Rate der berufsbedingten Abwesenheiten liegt bei 0,32%. Um die Mitarbeitenden vermehrt zu einem gesundheitsförderlichen Verhalten in den Bereichen Bewegung, Ernährung und Entspannung zu motivieren, bieten die verschiedenen Gesellschaften zahlreiche Massnahmen an. Diese reichen unter anderem von

Seminaren zur Stressbewältigung und Suchtprävention über Rückentraining und Betriebssport bis hin zu kostenlosen Gripeschutzimpfungen.

Vielfalt als Chance

Mit seinen Standorten in über 32 Ländern betrachtet GF die Vielfalt der Kulturen, Religionen, Nationalitäten, Hautfarben, ethnischen Gruppen, der beiden Geschlechter und der Altersgruppen als wertvolle Quelle für Talent, Kreativität und Erfahrung. GF fördert die Arbeit in interkulturellen Teams und die weitere Internationalisierung. Dabei hat jeder Mitarbeitende die gleichen beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten und Perspektiven. Führungskräfte werden international rekrutiert und sollen für eine längere Zeit im Ausland gearbeitet haben.

Weibliche Führungskräfte

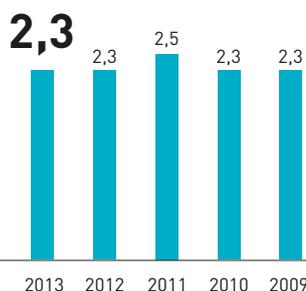
Bei Trainings und Weiterbildungsmaßnahmen bindet GF Frauen gleichermaßen ein, um sie für Führungspositionen zu gewinnen und zu entwickeln. In den Geschäftsleitungen der Konzerngesellschaften liegt der Frauenanteil bei 11,7%. In der Konzernleitung und in den Leitungen der Divisionen gibt es derzeit keine Frauen. Zwei der zehn Verwaltungsratsmitglieder sind weiblich.

Weibliche Beschäftigte

16,3% der Beschäftigten waren im Berichtsjahr Frauen. Die meisten Mitarbeiterinnen unter den Produktionsstandorten verzeichnete der Standort Signet (GF Piping Systems) in den USA, wo 46 der 110 Angestellten weiblich sind. Von den Nicht-Produktionsstandorten hat die Georg Fischer Dienstleistungen GmbH von GF Automotive in Mettmann (Deutschland) mit 74% den höchsten Frauenanteil. Insgesamt ist der Frauenanteil über alle Divisionen hinweg konstant geblieben und liegt in den Produktionsgesellschaften im Mittel bei 17%, bei den Verkaufsgesellschaften bei 26%.

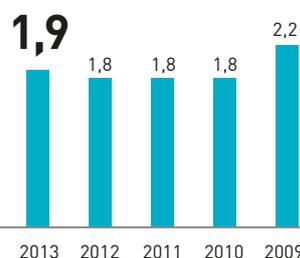
Teilzeitkräfte

In %



Mitarbeitende mit Behinderung

In %



Teilzeitkräfte

In über 50% der Gesellschaften ist Teilzeitarbeit möglich. Insgesamt ist die Zahl der Teilzeitkräfte 2013 gegenüber den Vorjahren nahezu konstant geblieben. Sie liegt mit 2,3% eher niedrig, obschon GF flexible Arbeitszeitmodelle anbietet. Bei Serienfertigungen, wie sie bei GF Automotive und GF Piping Systems vorherrschen (Giesserei, Kunststoffspritzguss), ist Teilzeitarbeit von den Mitarbeitenden kaum nachgefragt und gewünscht. Hinzu kommt, dass in Arbeitssystemen mit Schichtarbeit Teilzeitregelungen schwieriger zu realisieren sind als in herkömmlichen Bürotätigkeiten.

Behinderte

Ende 2013 beschäftigte GF 264 Menschen mit Behinderung (Vorjahr: 247). Das entspricht 1,9% der Gesamtbelegschaft. Darüber hinaus wurden konzernweit Aufträge an Behindertenwerkstätten in der Höhe von knapp über CHF 2,5 Mio. vergeben.

Diskriminierung

Chancengleichheit bei Anstellung und Beschäftigung ist bei GF im Verhaltenskodex festgeschrieben. Niemand darf aufgrund von Geschlecht, ethnischer oder nationaler Zugehörigkeit, Alter, Religion, sexueller Identität oder einer Behinderung benachteiligt werden. GF duldet keine Form der Diskriminierung. In den Jahren 2012 und 2013 sind keine Fälle der Diskriminierung gemeldet worden. Verschiedene Leitbilder, beispielsweise der Verhaltenskodex, unterstützen die Verankerung und Umsetzung in den 32 Ländern, in denen GF aktiv ist.

Herausforderungen im Sozialbereich

Demografie

Europa, wo GF 61% seiner Belegschaft beschäftigt, steht unter den Vorzeichen des demografischen Wandels.

Die entsprechende Entwicklung der Altersstruktur und eine Abnahme der Bevölkerung sind statistisch absehbar. Daher muss eine erfolgreiche Personalpolitik die demografischen, psychologischen und altersbedingten Veränderungen erkennen und die darin enthaltenen Chancen und Risiken erfassen, steuern und nutzen. Es gilt, die Leistungsfähigkeit der Belegschaft zu erhalten, unter anderem durch lebenslanges Lernen, Gesundheitsvorsorge und den rechtzeitigen Aufbau von Nachwuchskräften.

Employer-Branding

GF als attraktiven Arbeitgeber zu präsentieren, steht im Fokus einer Reihe von Kommunikationsmassnahmen. Dazu gehören Auftritte an Karrieremessen, Teilnahme an Podiumsdiskussionen, Vorträge an Hochschulen und Beiträge in Form von Imageanzeigen. Ausserdem werden diese Massnahmen seit Herbst 2013 mit einer starken Präsenz auf den Social-Media-Kanälen Facebook, Twitter, LinkedIn, Xing und YouTube begleitet. Auch vor diesem Hintergrund stieg GF im Ranking für Ingenieure, welches das schwedische Employer-Branding-Journal «Universum» erstellt, zuletzt um 20 Plätze auf Rang 72.

Verankert im sozialen Umfeld

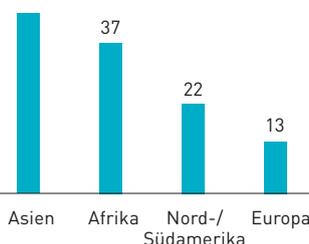
GF ist über seine Grundwerte und Leitlinien der Förderung von kulturellem, sozialem und ökologischem Engagement verpflichtet. Die Holding und die Konzerngesellschaften engagieren sich dazu im Umfeld ihrer jeweiligen Standorte. 2013 sind auf Konzernebene etwa CHF 2 Mio. für gesellschaftliches Engagement aufgewendet worden. Darüber hinaus unterstützen rund 30 Konzerngesellschaften lokale Aktivitäten mit teilweise beachtlichen Beiträgen.

Clean Water Projekte

2002–2013

Total = 116 Projekte

44



Clean Water

Die GF Stiftung Clean Water hat sich zum Ziel gesetzt, den Zugang zu sauberem Trinkwasser zu verbessern beziehungsweise sicherzustellen. Um dieses elementare Lebensbedürfnis wirksam zu unterstützen, hatte GF die Stiftung bei ihrer Gründung anlässlich der Generalversammlung 2002 mit CHF 3,5 Mio. alimentiert. GF hat bis heute Clean Water mehr als CHF 8 Mio. zugesprochen. Auf dieser Grundlage konnten bislang über 110 Projekte in mehr als 50 Ländern auf vier Kontinenten umgesetzt werden. Der Stiftungsrat hat 2013 acht neue Projekte mit knapp CHF 400 000 in Bangladesch, Bolivien, Bosnien Herzegowina, Kongo, Indonesien, Kenia, Vietnam und auf den Philippinen für die Opfer des Taifuns Haiyan unterstützt.

Partnerschaft mit Caritas Schweiz

Im Rahmen des zehnjährigen Bestehens der Stiftung Clean Water schlossen GF und die Caritas Schweiz eine Kooperation im Bereich der Trinkwasserversorgung. Damit die Caritas bis 2015 mindestens 35 000 Menschen weltweit einen nachhaltig besseren Zugang zu sauberem Trinkwasser ermöglichen kann, stellte ihr die Stiftung Clean Water einen Beitrag in Höhe von CHF 1 Mio. zur Verfügung. Im Oktober 2013 besuchten Stiftungsrepräsentanten zusammen mit Mitgliedern der Caritas Schweiz verschiedene Dörfer in Tadschikistan im Distrikt Muminabad, an der Grenze zu Afghanistan. Dort hatte GF mit seiner Stiftung Clean Water in den Jahren 2010 und 2012 einfache und funktionale Wasserprojekte finanziert. Die Delegation besuchte auch Wassermanagementprojekte, die in Zusammenarbeit von Caritas Schweiz und der lokalen Konstruktionsgesellschaft «Obi Zulol» realisiert wurden.

Stiftung Paradies

1975 hat GF die Stiftung Paradies gegründet. Ziel war es, ein zwischen Schaffhausen und dem Bodensee gelegenes ehemaliges Klarissenkloster und seine unmittelbare

Umgebung in seinem historischen Bestand als Kulturdenkmal zu erhalten und zu angemessenen Zwecken zu nutzen. Heute dient das Klostersgut dem Unternehmen als Aus- und Weiterbildungszentrum. Darüber hinaus ist es aber auch Anziehungspunkt für zahlreiche externe Besucher. So fanden 2013 rund 870 Veranstaltungen im Paradies statt, wobei etwa ein Drittel der Veranstaltungen von externen Firmen durchgeführt wurde. Ausserdem konnten mehr als 220 Gäste im Rahmen von rund 20 Führungen das Kloster besichtigen.

Stiftung Eisenbibliothek

Mehr als 40 000 Publikationen rund um den Werkstoff Eisen hieven die Eisenbibliothek im Klostersgut Paradies in eine weltweit führende Position. Jährlich kommen etwa 450 weitere Exemplare hinzu. Die 1948 von der Georg Fischer AG gegründete und seit 1952 auch der Öffentlichkeit zugängliche Bibliothek führt neben bedeutenden historischen Werken von namhaften Wissenschaftlern wie Isaac Newton und Otto von Guericke auch aktuelle Fachliteratur aus neuerer Zeit.

Homberger-Stiftung

Die Homberger-Stiftung trägt seit ihren Anfängen 1927 den Namen ihres Gründers, des ehemaligen Ehrenpräsidenten des Verwaltungsrats und langjährigen Generaldirektors, Ernst Homberger. Kinder von Mitarbeitenden der Georg Fischer AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen erhalten von der Stiftung finanzielle Hilfe beim Erlernen eines Berufs oder bei der Weiterbildung an Technischen Hochschulen, Universitäten und ähnlichen Institutionen. Die Stipendiaten sollen so ein sicheres Fundament für die spätere berufliche Entwicklung bekommen. Seit 2008 steht das Angebot für Ausbildungstipendien über Schaffhausen hinaus sämtlichen Konzerngesellschaften von GF in der Schweiz offen. 2012 wurden 59 Personen Stipendien im Wert von CHF 95 000 gewährt. 2013 waren es Stipendien im Wert von CHF 94 000 für 60 Personen.

Umweltziele

- Energieeffizienz in der Produktion steigern um

10%

- Reduktion der CO₂-Emissionen aus der Produktion um

20%

- Abfallmenge in der Produktion reduzieren um

10%

- CO₂-Einsparungen beim Einsatz der GF Produkte

- Berücksichtigung der Nachhaltigkeit in der Lieferkette



«Schrott ist einer unserer wichtigsten Rohstoffe.»

Axel Rudolph, Giessereingenieur und Leiter des Qualitätsmanagements bei GF Automotive in Mettmann, ist seit fast 37 Jahren für das Unternehmen tätig. Bereits vor 25 Jahren haben GF Ingenieure eine Kupolofenschmelzerei geplant und gebaut, die in puncto Nachhaltigkeit und Effizienz ihrer Zeit weit voraus war. Schon damals wurde der Grundstein für eine ressourcenschonende Produktion gelegt und bei allen weiteren Investitionen bis heute konsequent weiter verfolgt.

Produktion von Automobilgussteilen

Die abfallfreie Giesserei



Giessereien haben einen hohen Energiebedarf. Ein Grossteil der verbrauchten Energie geht dabei normalerweise als Abwärme verloren. Nicht so in den Eisengiessereien von GF Automotive in Mettmann, Singen (Deutschland) und Herzogenburg (Österreich). In Mettmann setzten Ingenieure bereits vor 25 Jahren auf Nachhaltigkeit und Effizienz, zu einer Zeit als diese Begriffe vielen Unternehmen noch nicht einmal geläufig waren. Es entstand ein richtungsweisendes und umweltschonendes System: Rohmaterial, Endprodukt und Abfall sind Teil eines verschwendungsfreien Rezyklierungskreislaufs.

185 000 Tonnen

Altmetall werden jährlich im Werk
Mettmann rezykliert



Nachhaltig durch Weitsicht

Es ist heiss, es dampft und zischt, in der Luft liegt ein metallischer Geruch, flüssiges Eisen fliesst über feuerfeste Rinnen in grosse Warmhalteöfen. Hier steht ein Kupolofen, der flüssiges Eisen mit über 1 500 Grad Celsius erzeugt. Der 18 Meter hohe Schachtofen ist ein wesentlicher Baustein aller Nachhaltigkeitsprojekte der Eisengiesserei von GF Automotive in Mettmann. Axel Rudolph, Leiter des Qualitätsmanagements bei GF, entwickelte zusammen mit einem Planungsteam den Kupolofen vor 25 Jahren mit Weitsicht: Seinerzeit noch Leiter der Schmelzerei wollte er die fossilen

Energieträger Koks und Kohle zum Befeuern des Ofens höchst effizient und damit nachhaltig verwenden. Es entstand eine Anlage, die die Abwärme des Ofens über eine zusätzliche Abwärmenutzung in Dampf verwandelt und damit eine Turbine antreibt. Die Turbine ihrerseits treibt einen Turbokompressor sowie einen Generator an und erzeugt dadurch Pressluft und Strom, die in das werkseigene Netz eingespeist werden. Dabei werden 3,2 MW Energie erzeugt, rund 25% der Anschlussleistung für das Werk Mettmann. Der Kupolofen erreicht damit einen thermischen Wirkungsgrad von 75%. Ohne



Ein Schrottwürfel hat eine Kantenlänge von 50 cm und ein Gewicht von 200 kg. Bis zu 4 000 Schrottpakete werden Tag für Tag in der Giesserei weiterverarbeitet, sie enthalten viele wertvolle Rohstoffe.

eine solche Wärmerückgewinnungsanlage ginge fast die Hälfte der Energie verloren. «Der Ofen wäre dann ungefähr nur so effizient wie ein gewöhnlicher Automotor oder ein Kohlekraftwerk ohne Kraftwärmekopplung», so Rudolph.

Auch die Filteranlage des Ofens wurde deutlich grösser konzipiert als seinerzeit vorgeschrieben. Dadurch hat das Werk bis heute keinerlei Probleme mit Feinstaub: «Die Luft, die unsere Schornsteine ausstossen, enthält weniger Partikel als die Luft, die wir ansaugen», sagt Rudolph.

Doch nicht nur der energieeffiziente Ofen ist auf nachhaltige Produktion ausgelegt. Er bildet die Voraussetzung für einen nahezu abfallfreien Rezyklierungskreislauf, ohne

den das Werk heute nicht mehr existieren würde. Das meint zumindest Giessereiingenieur Rudolph: «Hätten wir nicht schon bei all unseren Projekten auf Nachhaltigkeit und Effizienz gesetzt, wären wir wohl schon Historie wie viele andere Giessereien aus der Umgebung.» Energie- und Personalkosten steigen stetig und müssen durch intelligente, optimierte Fertigungsabläufe aufgefangen werden.

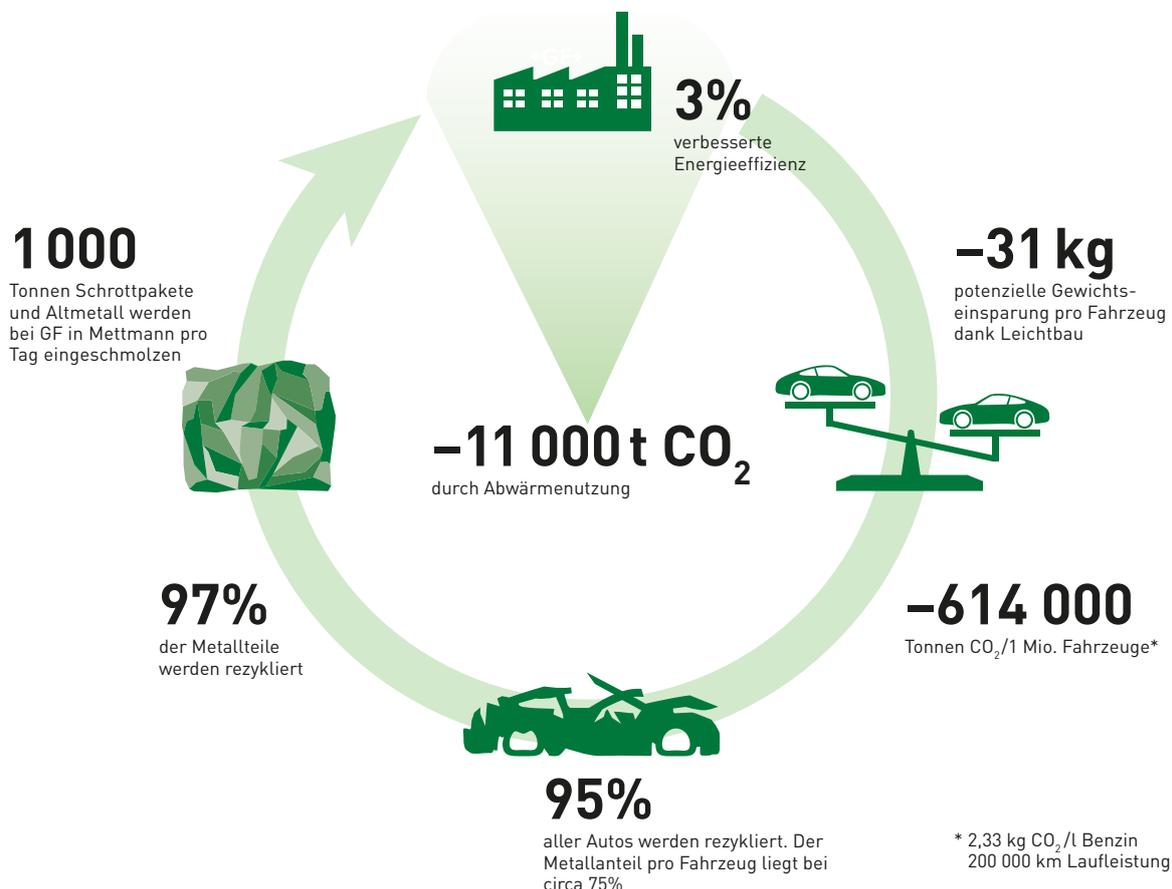
Neue Autoteile aus Schrott

Schon der Rohstoff des Schmelzprozesses ist reines Rezyklierungsmaterial. Im Kupolofen landeten im vergangenen Jahr 185 000 Tonnen Schrott, im Wesentlichen Abfälle aus der Karosserieproduktion verschiedener Automobilhersteller. Das Werk von GF in Mettmann stellt daraus hochwertige Sicherheitsteile für Fahrzeuge her. «Wir nehmen ein Abfallprodukt aus der Automobilindustrie und machen daraus sicherheitsrelevante Fahrwerkskomponenten für die gleiche Industrie», sagt Rudolph, der seit fast 37 Jahren in der Giesserei in Mettmann arbeitet. «Ich kenne keinen effektiveren Rezyklierungskreislauf.» Auf der Basis des «Abfallprodukts» Schrott produziert GF bis zu 200 000 Tonnen Autoteile pro Jahr.

Wie wichtig Rezyklierung für GF ist, begreift man in der «Schrotthalle» der Giesserei. Dort türmen sich die zusammengesetzten Schrottpakete aus Blech

GF Verwertungskreislauf

Alle Angaben beziehen sich auf Europa





Das Werk von GF Automotive in Mettmann zählt zu den modernsten und effizientesten Giessereien der Welt.

«Wir schmelzen ungefähr einen Eiffelturm pro Woche ein.»

Axel Rudolph, Leiter des Qualitätsmanagements bei GF Automotive in Mettmann

meterhoch, bevor sie mit Magnetkränen zum Kupolofen transportiert werden. Die Bleche glänzen silbrig im Tageslicht. Sie sind verzinkt, um die Karosserien vor Rost zu schützen. «Viele Giessereien können diese verzinkten Bleche nicht einsetzen, die Schmelzanlagen sind hierfür nicht geeignet», erklärt Rudolph. «Unser Kupolofen hingegen hat damit keine Probleme. Im Gegenteil: Das beim Schmelzprozess verdampfende und oxidierende Zink reichert sich als Zinkoxid im Filterstaub an, den wir dann an die Zinkhütten verkaufen können.»

Auch Stephen Schott, Projektleiter bei GF Mettmann, ist von der Rezyklierung überzeugt. Er plante die neue Fertigungslinie für Leichtbauteile, die vor zwei Jahren ihren Betrieb aufnahm. Automatisch werden hier bis zu 240 Gussformen für hochkomplexe Automobilteile aus Formsand pro Stunde hergestellt und anschließend mit Giessrobotern abgegossen. Der Formsand wird nach der Abkühlung und dem Auspacken der Gussteile automatisch fast vollständig re-

zykliert. Ein kleiner Teil nicht rezyklierbaren Sandes wird als Füllmaterial an die Bauindustrie abgegeben.

Energiesparende Heizung

Doch Schott gab sich damit noch nicht zufrieden. Er wollte nicht nur bei den Produktionsmitteln sparen, sondern auch bei der Energie. Ein ausgeklügeltes System nutzt die beim Erstarren und Abkühlen des Eisens freiwerdende Energie über einen auf dem Dach der neuen Fertigungsanlage stehenden Rotationswärmetauscher optimal aus. Die Energie wird zur Erwärmung der Frischluft, die an die Arbeitsplätze der Mitarbeitenden geleitet wird, genutzt. Die Werkhalle heizt sich durch dieses System vollkommen selbst. «Durch geschicktes Mischen der Abluftströme können wir auf das Beheizen der Entstaubungsrohre durch Gasbrenner verzichten, um Kondensationen zu vermeiden», erklärt Schott. Hierdurch und durch andere energiesparende Massnahmen ist es gelungen, die Energiekosten der Anlage um 41% zu senken.



GF Automotive stellt in Mettmann unter anderem Leichtbau-Schwenklager im bionischen Design her.

Umweltreport

Bei der Herstellung von industriellen Produkten haben Energieverbrauch und Luftemissionen den grössten Einfluss auf die Umwelt. Ökologisch relevant sind zudem die anfallenden Produktionsabfälle. Eine geringere Rolle spielt an vielen Standorten der Wasserverbrauch. Wegen der energie- und materialintensiven Schmelzprozesse, für die grosse Mengen an Steinkohle/Koks, Erdgas und Strom benötigt werden, sind verglichen mit den anderen Divisionen in den Giessereien von GF Automotive die Umweltwirkungen am höchsten.

Umweltdaten

GF erfasst die Umweltdaten der Produktionsstandorte mit dem Sustainability Information System (SIS), dem konzernweiten Reportingsystem zur Erfassung der ökologischen und sozialen Kennzahlen. Die entsprechenden Kennzahlen wurden dazu im Kalenderjahr 2013 an allen Produktionsstandorten ermittelt, mit Ausnahme von Produktionsgesellschaften, bei denen die GF Beteiligung unter 50% liegt. Die vorliegenden Ergebnisse decken somit rund 12 000 Personen (etwa 85% der Mitarbeitenden) und schätzungsweise 95% der Umweltwirkungen des GF Konzerns ab.

Die Stoff- und Energieströme

Als umweltrelevante Kennzahlen erfasst GF auf der Input-Seite Energie und Wasser sowie als Output Emissionen in die Luft, Abwasser und Abfall. Hierbei werden alle Ströme berücksichtigt, die innerhalb der Erfassungsgrenze liegen (siehe Seite 37). Von besonderer Bedeutung sind dabei die bei der Stromproduktion entstehenden Emissionen. Auch die Auswirkungen von Geschäftsreisen mit Flugzeug und Firmenwagen werden ermittelt. Nicht im Erfassungskreis liegen zugekaufte Materialien, die Erstellung von Gebäuden und Anlagen, die Abfall- und Abwasserbehandlung, die Transporte für Anlieferungen und für den Vertrieb der Produkte sowie die Nutzung der Produkte bei den Kunden. Zwar verändern Akquisitionen, Verkäufe oder Schliessungen bei den erfassten Standorten die Resultate, dies hatte in den Jahren 2012 und 2013 jedoch nur geringe Auswirkungen auf die konzernweiten Resultate, so dass die Ergebnisse gut mit denjenigen der Vorjahre vergleichbar sind.

Schwerpunkte und Herausforderungen

Vor dem Hintergrund des fortschreitenden Klimawandels und der globalen Erwärmung steht die Menschheit

vor grossen ökologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen. Darunter fällt auch die zuverlässige Versorgung der Menschen mit sauberem Trinkwasser. GF will daher beim Klimaschutz und bei der Bereitstellung von Trinkwasser einen bedeutsamen Beitrag leisten – sowohl in der Produktion als auch mit den hergestellten Produkten.

Klima und Energie

Eine Verbesserung der Energieeffizienz und die Reduzierung des CO₂-Ausstosses gehen Hand in Hand. Auf dem Weg zum Erreichen dieser GF Nachhaltigkeitsziele zählen die Steigerung der Energieeffizienz der Produktionsanlagen und der Ausbau der Abwärmenutzung zu den wichtigsten Massnahmen. Um den Energieverbrauch zu senken, kann heute beispielsweise die Abwärme technischer Anlagen zu Heizzwecken oder für die Stromproduktion verwendet werden.

Wasser

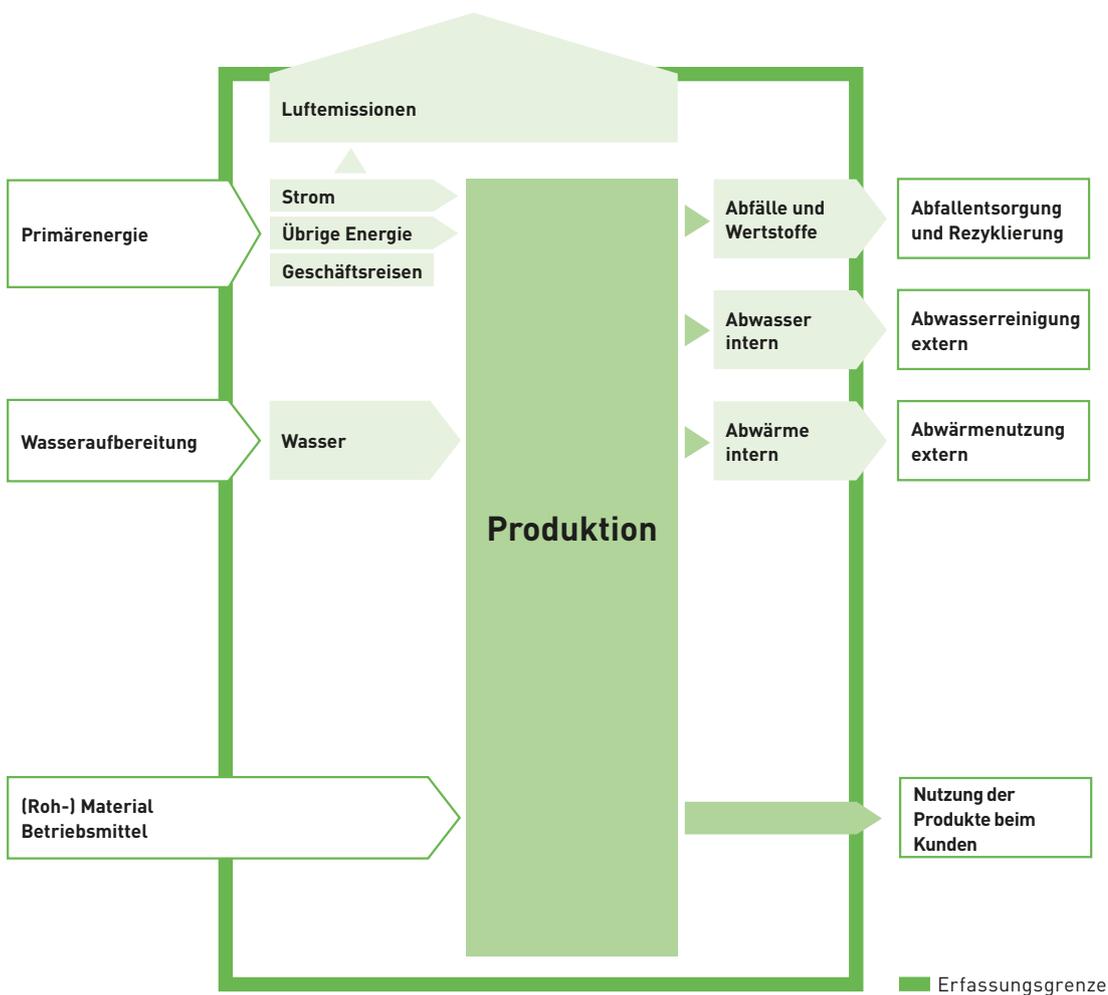
Der Befund des World Business Council for Sustainable Development ist alarmierend: Eine Milliarde Menschen hat keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, und 2,5 Milliarden Menschen fehlt es an elementaren sanitären Grundeinrichtungen. GF leistet mit seinen Produkten einen Beitrag zu einer effizienten Nutzung der Ressource Wasser und bietet umfangreiche Systemlösungen für die Wasserversorgung, Wasseraufbereitung und Haustechnik an.

Massnahmen

Mit zahlreichen Massnahmen hat GF 2013 seine Nachhaltigkeitsziele umgesetzt. So konnten im Werk Traisen (Österreich) von GF Piping Systems der spezifische Stromverbrauch für die Drucklufterzeugung um 5,1% zurückgefahren werden, der spezifische Koksverbrauch für die Kupolöfen sank dort um 2,8%. Der Standort von GF Omicron (Italien) reduzierte seine Sonderabfälle gegenüber dem Vorjahr um 40%. Wegen seiner vor-

Erfassungsgrenzen der Umweltdaten

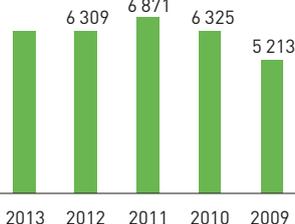
Die Erfassungsgrenzen der Umweltdaten zeigen den Rahmen der für diesen Bericht erhobenen Daten. Ermittelt werden alle Kennzahlen, die innerhalb der Erfassungsgrenze liegen. Dazu zählen insbesondere Energie und Wasser, die als Input benötigt werden. Als Output fallen Luftemissionen, Abwasser und Abfall an. Nicht erfasst werden zugekaufte Materialien, die Erstellung von Gebäuden und Anlagen, die Abfall- und Abwasserbehandlung, die Transporte der Produkte sowie deren Nutzung bei den Kunden.



Energieverbrauch

1 000 Gigajoules

6 326



2013 2012 2011 2010 2009

bildlichen Abwasserbehandlung erhielt Georg Fischer Harvel, Little Rock (USA), den «Little Rock Wastewater Pretreatment Excellence Award». Am Standort EL Monte (USA) konnte als Ergebnis optimierter Arbeitszeiten der Stromverbrauch der Fabrik gegenüber dem Vorjahr um fast 15% reduziert werden. Dank Ersatz der Ölheizung durch eine Wärmepumpe und des Einkaufs von Strom aus 100% Wasserkraft produzierte das Werk am Standort Seewis in der Schweiz nahezu emissionsfrei. Ein Logistikprojekt in Schaffhausen (Schweiz) zur besseren Auslastung von Frachtcontainern und der Verschiebung von Luft- zu Seefracht leistet einen wertvollen Beitrag zur Reduzierung von CO₂-Emissionen in der Logistik.

Energie

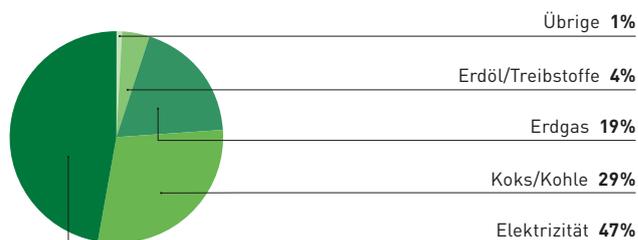
Weil der Energieverbrauch bei GF den grössten Einfluss auf die Umwelt hat, ist es geboten, diesen durch die Optimierung der Produktionsprozesse möglichst gering zu halten und somit die Energieeffizienz zu steigern.

Energieverbrauch

2013 stieg das Produktionsvolumen in den Divisionen von GF um 2,2% – der Umsatz erhöhte sich insgesamt um 1%. Obwohl das Produktionsvolumen sich gegenüber dem Vorjahr erhöhte, stieg der Energieverbrauch aufgrund diverser Energieeffizienzmassnahmen um lediglich 0,3% auf 6,326 Mio. GJ. Insgesamt hat GF 2013 für mehr als CHF 146 Mio. Energie eingekauft. Vom gesamten Energiebedarf fallen 90% bei den 13 grössten Produktionsstandorten an. So benötigten die vier grössten Giessereien in Singen und Mettmann (Deutschland) sowie in Herzogenburg und Altenmarkt (Österreich) allein rund zwei Drittel der Energie. Im Gegensatz dazu tragen die 20 Produktionsstandorte mit den niedrigsten Verbrauchswerten weniger als 3% zum Gesamtverbrauch bei. GF hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2015 die Energieeffizienz in der Produktion um 10% zu steigern (vgl. Seite 17). Um dies zu erreichen, wurden

Energieträger

In %



an allen Produktionsstandorten Massnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs durchgeführt. Dazu zählen vor allem der Ausbau der Abwärmenutzung, die Beschaffung von energieeffizienten Anlagen und Komponenten sowie die bedarfsgerechte Steuerung von Anlagen. Mehrere Standorte sind nach dem Energiemanagementsystem DIN EN ISO 50001 zertifiziert. Dieses Regelwerk ist kompatibel mit den Zertifizierungen nach ISO 9001 (Qualität), ISO 14001 (Umwelt) und OHSAS 18001 (Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz).

Energieträger

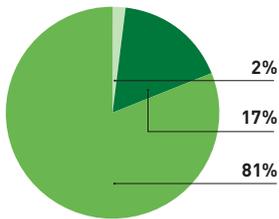
Die wichtigsten Energieträger bei GF sind Strom, Steinkohlekoks, Erdgas und Erdöl. So wird Steinkohlekoks in den Giessereien zum Schmelzen und Aufkohlen eingesetzt. Strom, Erdgas und Koks halten vorwiegend die Produktionsprozesse in Gang. Mit Erdöl werden vor allem Gebäude beheizt, hier kommt zudem Energie aus Abwärmenutzung und Fernwärme zum Einsatz. Im Jahr 2013 lag der Anteil des Stroms am Gesamtenergieverbrauch bei etwa 47% wie im Vorjahr, der Anteil von Steinkohlekoks bei 29% (30% im Jahr 2012). Der Rest wurde durch Erdgas und weitere Energieträger abgedeckt.

Erneuerbare Energie und Abwärmenutzung

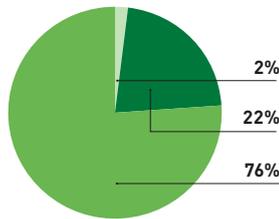
Der Anteil erneuerbarer Energien und Abwärmenutzung am Gesamtenergieverbrauch von GF konnte 2013 auf 6,6% (5,8% im Jahr 2012) erhöht werden. Wesentlich dazu beigetragen haben die Erhöhung des Eco-Stromanteils sowie die gestiegene Eigenproduktion von Strom aus Wasserkraft in den Werken Herzogenburg und Traisen (Österreich). In Traisen (Österreich) wurden 2013 etwa 18% des Strombedarfs aus Wasserkraft gedeckt.

Beitrag der Divisionen zu vier wichtigen Umweltkennzahlen

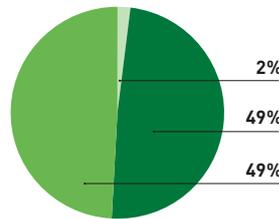
■ GF Piping Systems ■ GF Automotive ■ GF Machining Solutions



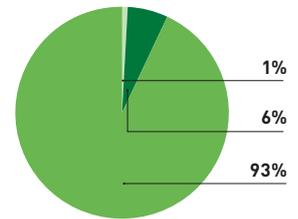
Energieverbrauch
(100% = 6,326 Mio. GJ)



CO₂-Emission
(100% = 713 000 Tonnen)



Wasserverbrauch
(100% = 2,841 Mio. m³)



Abfall und Wertstoffe
(100% = 324 000 Tonnen)

Luftemissionen

Kohlendioxidemissionen (CO₂) tragen zusammen mit Methan (CH₄) und weiteren Klimagasen zum Treibhaus-effekt bei. Diese Luftschadstoffe entstehen vor allem bei der Bereitstellung und Nutzung von Energieträgern wie Steinkohlekoks, Erdgas und Erdöl. Darüber hinaus werden weitere Luftschadstoffe wie Stickoxide (NO_x), Schwefeloxide (SO_x) oder leichtflüchtige organische Verbindungen (Volatile Organic Compounds, VOC) freigesetzt.

Direkte und indirekte Emissionen

Bei den Luftschadstoffemissionen wird zwischen direkten Emissionen (sogenannte Scope 1) und indirekten Emissionen (Scope 2 und 3) unterschieden:

- Direkte Emissionen (Scope 1) werden durch den Verbrauch von fossilen Energieträgern wie Gas, Öl und Steinkohlekoks von GF verursacht. Oder sie haben ihre Ursache in Produktionsprozessen, etwa in den Giessereien. Diese Emissionen sind in der Regel deutlich geringer als die Emissionen aus dem Verbrauch fossiler Energieträger.
- Indirekte Emissionen (Scope 2) fallen nicht bei GF selbst an, sondern bei der Erzeugung von Strom und Fernwärme, die in den Werken und Standorten von GF verbraucht werden.
- Indirekte Emissionen (Scope 3) werden bei Fahrten mit Firmenwagen und Flugreisen von GF Mitarbeitenden freigesetzt. Diese Emissionen fallen ausserhalb der GF Standorte an.

Emissionen

Stickoxide (NO_x) und Schwefeloxide (SO_x) entstehen zu je rund 40% beim Verbrauch fossiler Energieträger und zu 60% bei der Stromerzeugung. Die Entwicklung dieser Emissionen ist dabei immer im engen Zusammenhang mit dem Gesamtenergiebedarf von GF zu sehen. Die Emissionen von Schwefeloxiden sanken

um 1,2%, die von Stickoxiden stiegen um 1,4%. Die Volatile-Organic-Compounds-(VOC)-Emissionen, also die der leichtflüchtigen organischen Verbindungen, entstanden etwa je zur Hälfte bei Produktionsprozessen und beim Energieverbrauch. Verantwortlich dafür ist vor allem die Verwendung von Reinigungsmitteln, Klebstoffen und Farben. Die VOC-Emissionen blieben im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr mit 0,18 Tonnen konstant. Auch die aus Produktionsprozessen emittierten Volatile-Organic-Compounds konnten mit 0,09 Tonnen auf konstant niedrigem Niveau gehalten werden. Emissionen von ozonschichtabbauenden Stoffen werden in keinem der GF Produktionsprozesse freigesetzt. Abgesehen von Kleinstmengen in einigen Labors werden keine halogenierten Kohlenwasserstoffe verwendet. Solche Stoffe sind vereinzelt in geschlossenen Anlagen enthalten, etwa in Brandschutz- oder Kälteanlagen. Ausser bei Störungen und im Brandfall entstehen daraus aber keine Emissionen.

Treibhausgas-Emissionen

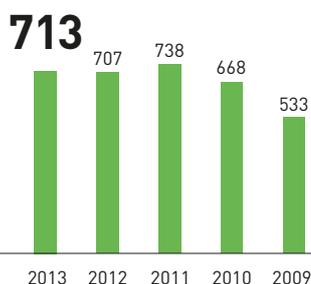
Kohlendioxid (CO₂) und Methan (CH₄) zählen zu den Treibhausgas-Emissionen, die GF mit dem Verbrauch von Energie indirekt verursacht. Massnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs reduzieren damit auch die Emissionen. Bei den berichteten Werten handelt es sich um berechnete Daten auf der Grundlage spezifischer Emissionsfaktoren (z.B. ecoinvent-Datenbank), welche die Art der eingesetzten Energieträger und den Strommix der einzelnen Länder berücksichtigt.

CO₂

Aufgrund des erhöhten Fertigungsvolumens stiegen die Gesamtemissionen des Treibhausgases CO₂ gegenüber 2012 um 1% auf 713 000 Tonnen. Diese Entwicklung hängt mit dem erhöhten Fertigungsvolumen bei GF zusammen. Die direkten Emissionen an den Pro-

CO₂-Emissionen

1 000 Tonnen



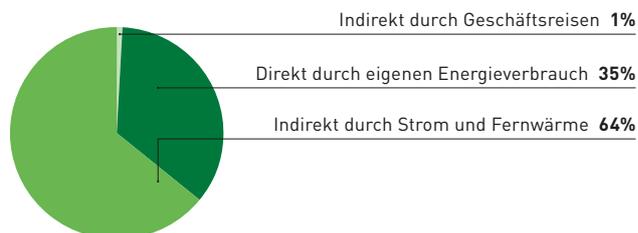
duktionsstandorten (Scope 1) betragen im Jahr 2013 rund 250 000 Tonnen CO₂ (255 000 Tonnen in 2012). Mit der von GF verbrauchten Elektrizität und Fernwärme wurden bei den Erzeugern dieser Energieträger rund 455 000 Tonnen Kohlendioxid (Scope 2) freigesetzt (445 000 Tonnen in 2012). Gegenüber den Emissionen aus dem Energieverbrauch in der Produktion sind die Werte von Geschäftsreisen der Mitarbeitenden gering. Sie betragen mit etwa 8 000 Tonnen nur rund 1% der gesamten Emissionen (Scope 3). Vor diesem Hintergrund sind für GF Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in der Produktion vorrangig. Die Methanemissionen (CH₄) entstehen zu rund 95% bei der Stromerzeugung, der Rest bei der Verbrennung fossiler Energieträger an den Produktionsstandorten. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Methanemissionen 2013 um 5,5%. Anders als bei der Energienutzung sind in der Produktion selbst nur in geringem Umfang CO₂- und Methanemissionen zu verzeichnen. GF setzt in den Produktionsprozessen keine weiteren Treibhausgase frei, insbesondere verwenden die Werke von GF kein Schwefelhexafluorid (SF₆).

Gesetze und Richtlinien

Der Gesetzgeber setzt Emissionen immer engere Grenzen. So fallen seit 2013 die Standorte Mettmann und Singen (Deutschland) unter das Emissionshandelsregister der Europäischen Union. In der Schweiz greifen seit 2000 die Regeln des CO₂-Gesetzes. Dieses sieht vor, den CO₂-Ausstoss bis 2020 um 20% gegenüber 1990 zu senken. Seit Anfang 2008 wird in der Schweiz eine CO₂-Abgabe auf fossile Brennstoffe wie Heizöl und Erdgas erhoben, diese Abgabe beträgt seit 2014 CHF 60 pro Tonne CO₂-Emissionen. Weil die Einnahmen aus dieser Abgabe an die Bevölkerung und die Wirtschaft zurückerstattet werden, wirkt sich diese Abgabe finanziell nur gering auf GF aus.

CO₂-Emissionen direkt/indirekt

In %



Abfälle und Rezyklierung

Abfälle erst gar nicht entstehen zu lassen oder sie in den Materialkreislauf zurückzuführen, schont wirksam wertvolle Ressourcen und ist deswegen ein zentraler Bestandteil des Umweltmanagements bei GF. Zugleich sinken die Kosten für die Entsorgung und es müssen weniger Rohstoffe eingekauft werden.

GF unterteilt die Abfälle nach Art und Entsorgungsweg in vier Abfallkategorien:

- Normalabfälle, die recycelt werden
- Normalabfälle, die deponiert oder verbrannt werden
- Sonderabfälle, die recycelt werden
- Sonderabfälle, die behandelt oder verbrannt werden

Kreislauf

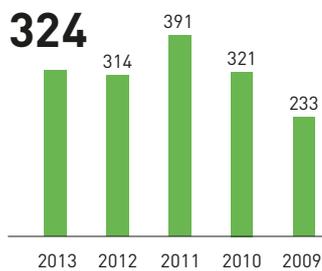
Giessereien und Kunststoffwerke nutzen die Kreislaufwirtschaft und lassen Produktionsabfälle heute standardmässig wieder direkt in die Fertigung einfließen. Über solche internen Kreisläufe konnte 2013 der Anteil der Abfälle, die einer internen Rezyklierung zugeführt wurden, gegenüber 2012 gesteigert werden und erreichte 70% (2012: 67%). Die Menge an deponierten oder verbrannten Abfällen ging gegenüber dem Vorjahr trotz steigendem Umsatz um 18% zurück.

Wasser

Sorgsamer Umgang mit Wasser spielt bei der industriellen Produktion eine wichtige Rolle. GF bezieht das Wasser an zahlreichen Standorten sowohl aus öffentlichen Netzen als auch aus eigenen Quellen oder aus Oberflächengewässern. Genutzt wird Wasser vor allem für die Kühlung von Anlagen und Gussteilen in den Giessereien und Kunststoffwerken. Dabei beträgt der Wasseranteil aus öffentlichen Netzen nur rund 20% des Gesamtverbrauchs. Die übrigen 80% werden

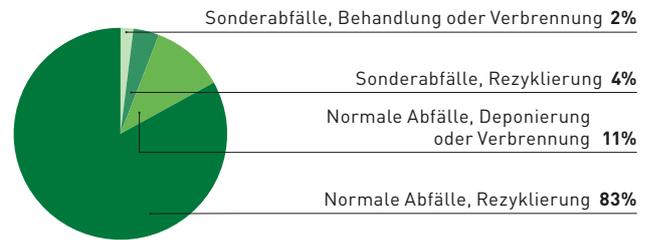
Abfallmengen

1 000 Tonnen



Abfallkategorien

In %



selbst gefördert. Dieses Brauchwasser wird vor allem zu Kühlzwecken genutzt. Weil es dabei nicht verschmutzt wird, sind die Auswirkungen auf die Umwelt gering. Trotz ansteigendem Produktionsvolumen stieg der Wasserverbrauch 2013 lediglich um 0,2% gegenüber dem Jahr 2012.

Abwasser

Rund ein Drittel der eingesetzten Wassermenge wird zu Abwasser. Die anderen zwei Drittel werden entweder als Kühlwasser eingesetzt, verdunsten oder werden unverschmutzt der Natur zurückgegeben. Das Abwasser selbst wird in öffentlichen Anlagen gereinigt. An den grösseren Produktionsstandorten sind dabei teilweise werksinterne Reinigungsstufen vorgeschaltet. Insgesamt konnte GF die Abwassermenge gegenüber dem Vorjahr um etwa 1% senken.

Aufwendungen für den Umweltschutz

GF investiert weiter in den Umweltschutz. 2013 wurden dazu CHF 14 Mio. aufgewendet. Mit 90% deckt GF Automotive dabei erneut den Grossteil der Investitionen ab. Zusätzlich flossen rund CHF 9 Mio. in den Bau neuer Anlagen in Mettmann (Deutschland) und rund CHF 8 Mio. in den Betrieb und Unterhalt bestehender Anlagen, vor allem im Bereich der Abluft-, Abwasser- und Abfallbehandlung. Darüber hinaus investierte GF auch in die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften sowie in Umweltschutzmassnahmen bei Gebäudesanierungen und Neubauten.

Neue Anlagen

Mit der Inbetriebnahme einer Fertigungslinie im Werk Mettmann (Deutschland) setzte GF im Berichtsjahr einen herausragenden Meilenstein. Die vor allem auf zukunftsfähigen Leichtbau ausgerichtete neue Fertigungslinie ist in dieser Form bislang einmalig. Die schweren Arbeiten übernehmen mehr als 20 Roboter.

Mit dem damit einhergehenden starken Automatisierungsgrad sorgen sie für eine Entlastung der Mitarbeitenden. Durch eine installierte Wärmerückgewinnung wird die Abluftwärme für die Hallenbeheizung genutzt, modernste Elektromotoren senken den Energieverbrauch um mehr als 40%.

Umweltkosten

Die Ausgaben für Energie erhöhten sich 2013 um 5% auf CHF 146 Mio. Die Kosten für Wasser stiegen von CHF 3 Mio. auf etwa CHF 4 Mio. Trotz hoher Rezyklierungsraten von Abfällen stiegen die Kosten für die Entsorgung um 60%. Dies ist auf erhöhtes Abfallaufkommen bei GF Automotive zurückzuführen. Der Erlös von rezyklierten Abfällen ist bei GF Piping Systems zudem gesunken.

Störfälle und Einhaltung von Vorschriften

Die Einhaltung der umweltrechtlichen Forderungen wird genauso wie die Stoff- und Energieflüsse mit dem Sustainability Information System (SIS) erfasst. In die Analyse fliessen darüber hinaus auch die Anzahl von Störfällen mit Auswirkungen ausserhalb der Produktionsareale sowie die Beschwerden von Anwohnern oder anderen Interessengruppen ein. Im Berichtsjahr 2013 wurden keine Störfälle gemeldet.

Rechtskonformitätserklärung

Diese Selbsterklärung bestätigt, dass die relevanten gesetzlichen Vorschriften bezüglich Umwelt und Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz überwacht und eingehalten wurden. Im Berichtsjahr 2013 wurden keine Verstösse gegen gesetzliche Vorschriften im Bereich Umwelt sowie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gemeldet oder anderweitig entdeckt.

Ökonomische Ziele

- Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROIC)

16–20%

- EBIT-Marge

8–9%

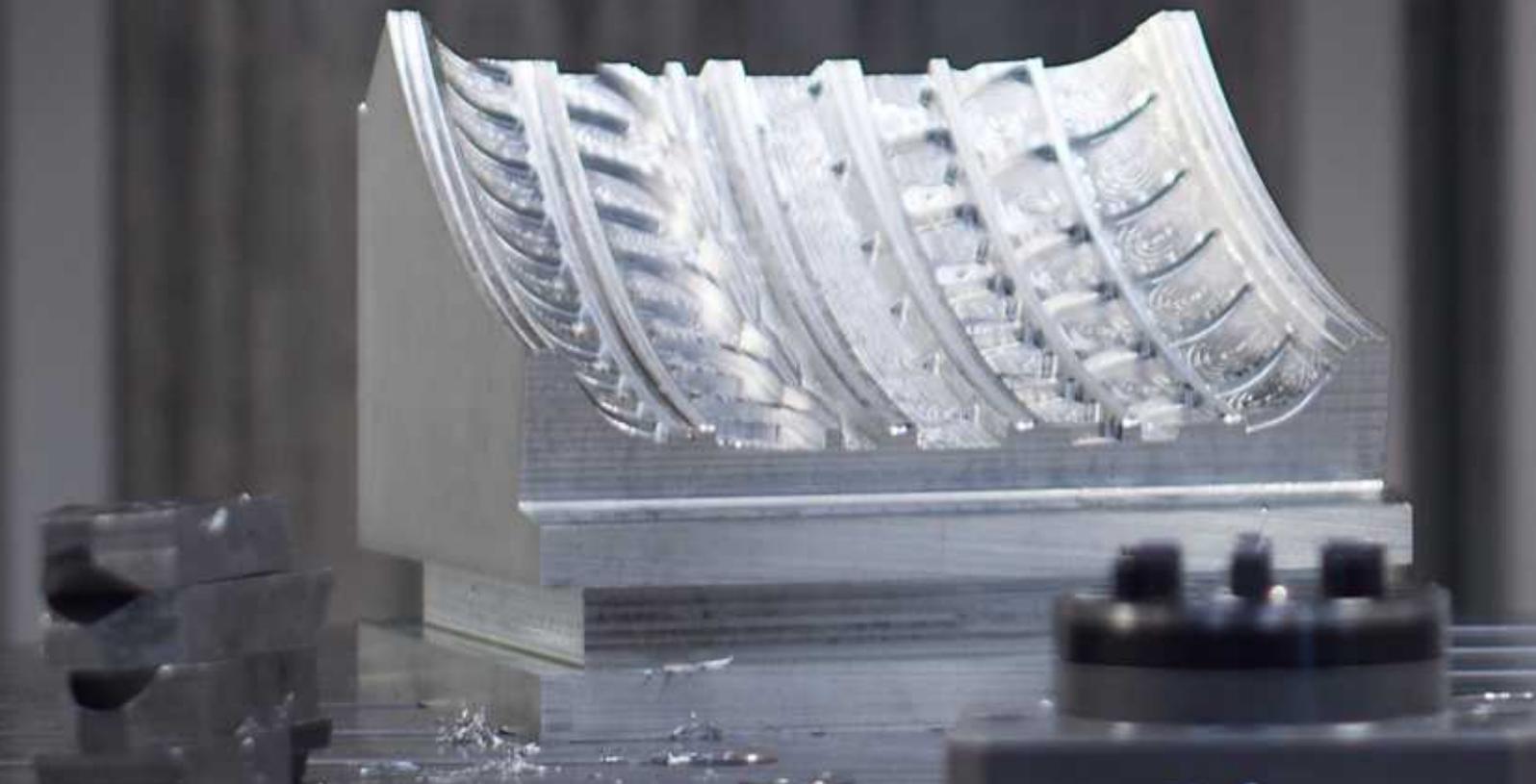
- Wachstum:
Investition in Wachstumsmärkte
- Steigerung der Performance
- Reduzierung der Zyklizität
- Erhöhung des Innovationstempos



«Wir helfen unseren Kunden, ihre Produktionsprozesse effizienter zu gestalten.»

Johnson Chen, Geschäftsführer GF Machining Solutions Shanghai, hat am Standort Shanghai ein neues Kompetenzzentrum in Betrieb genommen. Es ist eines von insgesamt dreien in China. Dort entwickeln die Ingenieure neue Technologien und Lösungen in den Bereichen Fräsen (Mikron), EDM (AgieCharmilles), Lasertexturierung (AgieCharmilles) sowie Automation und Tooling (System 3R). Diese helfen den Kunden, ihre Herstellungsprozesse nachhaltig zu verbessern. In Schulungen und bei Präsentationen lernen sie eine kosteneffiziente und umweltfreundliche Nutzung unserer Produkte.

Bausteine für mehr Effizienz in China



Chinas Aufstieg zur Wirtschaftsmacht ist ohne Beispiel. Doch damit Umweltverschmutzung und Ressourcenknappheit das Wachstum in Zukunft nicht gefährden, vollzieht das Land eine Wende zu mehr Nachhaltigkeit. Mit seinen hochpräzisen Maschinen und innovativen wie individuellen Lösungen aus den Kompetenzzentren vor Ort unterstützt GF Machining Solutions ihre Kunden in China, ihre Produktionsabläufe so effizient wie möglich zu gestalten und Energie und Rohstoffe einzusparen.



20%

**Marktanteil von GF in
China im EDM-Bereich
bis 2015**

Produktionsprozesse nachhaltig verbessern

Mehr Nachhaltigkeit ist für die Unternehmen in China die Herausforderung der Zukunft. Dies gilt insbesondere für Unternehmen im industriellen Sektor. GF Machining Solutions unterstützt ihre Kunden in China aktiv, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. «Es ist Teil unserer Aufgabe, unseren Kunden modernste technische Lösungen, Innovationen und Services anzubieten, mit denen sie ihre Produktionsprozesse effizienter und ressourcenschonend gestalten können», erklärt Johnson Chen, Geschäftsführer von GF Machining Solutions in

Shanghai. Dazu erfüllen die drei Kompetenzzentren der Division im Reich der Mitte eine entscheidende Aufgabe. In Peking bündelt GF Know-how für die Zukunftssparte Luft- und Raumfahrt und die Haushaltsgerätebranche, das Zentrum in Dongguan ist spezialisiert auf Anwendungen für die Informations- und Kommunikationstechnik. Das dritte Kompetenzzentrum und die Asia Academy wurden im Januar 2014 in Shanghai neu eröffnet und fokussieren sich auf Kunden aus den Branchen Automotive und elektronische Komponenten.

Massgeschneiderte Lösungen

Die Kompetenzzentren bieten ideale Rahmenbedingungen für die Entwicklung neuer Technologien in den Bereichen Fräsen (Mikron), EDM (Elektroerosion, AgieCharmilles), Lasertexturierung (AgieCharmilles), sowie Spann- und Palettensysteme/Automation (System 3R), die exakt auf die individuellen Anforderungen der einzelnen Kunden ausgerichtet sind.

«Unsere Geschäftsergebnisse werden immer nachhaltiger.»

Johnson Chen, Geschäftsführer GF Machining Solutions Shanghai

Die fachlich hoch spezialisierten Anwendungstechniker von GF Machining Solutions analysieren die Produktionsprozesse der Kunden und suchen nach technischen Verbesserungen, um die Effizienz der Maschinen und Prozesse zu steigern. Dazu gehören auch eine Kostenanalyse und die Auswertung der Erfahrungen der Kunden mit der Leistungsfähigkeit der Produkte von GF Machining Solutions. Somit können die Kunden auf Dauer kostengünstiger und mit einem geringeren Energie- und Materialaufwand produzieren.

Interview

Johnson Chen, Geschäftsführer GF Machining Solutions Shanghai, über den Beitrag von GF zur nachhaltigen Entwicklung der chinesischen Industrie.

Herr Chen, was können die Kompetenzzentren von GF Machining Solutions in China zur Nachhaltigkeit beitragen?

Das wichtigste Ziel der Kompetenzzentren ist es, mit führenden Unternehmen der chinesischen Industrie eng zusammen zu arbeiten und gemeinsam mit ihnen neue Lösungen zu finden, um die Qualität ihrer Produkte, die sie mit unseren Maschinen herstellen, und die Effizienz des Herstellungsprozesses zu steigern. Die Ergebnisse können wir anschliessend auch anderen Kunden im selben Industriebereich empfehlen. Damit liefern wir unseren Kunden proaktiv Lösungen und tragen so zur Nachhaltigkeit bei.

Können Sie dafür ein Beispiel nennen?

Einer unserer Kunden benötigte eine Modifizierung an einer unserer Drahterodiermaschinen. Die Inge-

Asia Academy

In den Kompetenzzentren bietet GF Machining Solutions seinen chinesischen Kunden ausserdem verschiedene Schulungen an, in denen sie lernen, wie sie ihre Maschinen effizient und nachhaltig einsetzen können und die Leistung in ihrer Produktion damit steigern können. Am Standort Shanghai befindet sich neben dem Kompetenzzentrum auch die neue Asia Academy von GF Machining Solutions, in der die eigenen Mitarbeitenden aller Verkaufsgesellschaften in Asien kontinuierlich weitergebildet werden. Ganz nach dem Prinzip der lernenden Organisation tauschen die Kursteilnehmer der verschiedenen Gesellschaften ihr Wissen aus und tragen so zu einer nachhaltigen Verbesserung der Serviceleistungen für die Kunden bei.

Des Weiteren nutzt GF Machining Solutions die Kompetenzzentren auch für Produktvorführungen, bei denen das Unternehmen seine chinesischen Kunden über die neusten Entwicklungen in den Fräs- EDM- und Lasertechnologien informiert. «Viele unserer Kunden in China arbeiten noch mit teilweise sehr alten Maschinen, die sehr viel Energie und Material verbrauchen», sagt Johnson Chen. «Hier in unseren Kompetenzzentren können wir ihnen demonstrieren, wie sie durch die hohe Qualität und Effizienz unserer Maschinen schneller, kostengünstiger und nachhaltiger produzieren können», erklärt der Geschäftsführer.

nieure in unserem Kompetenzzentrum in Shanghai haben gemeinsam mit ihm eine schnelle provisorische Lösung gefunden. Das Ergebnis und die Erfahrungen aus diesem Fall haben wir an unsere Entwicklungsabteilung in der Schweiz weitergeleitet. Dort wurde daraus eine offizielle Lösung für Probleme dieser Art entwickelt und zur Marktreife gebracht.

Wie können Sie konkret Ihren Kunden helfen, nachhaltiger zu produzieren?

Dazu gibt es ein sehr individuelles Beispiel. Einer unserer Kunden hatte ein Unternehmen für chemisches Ätzen. Der Unternehmer litt jedoch unter einer Hautkrankheit, einem typischen Berufsleiden in diesem Metier. Er wollte sein Geschäft bereits aufgeben, als er unsere Maschinen zur Lasertexturierung entdeckte. Dank der Lasermaschinen benötigt er nun keine aggressiven Chemikalien mehr und die Qualität seiner Produkte ist auch besser. Inzwischen hat er erfolgreich eine weitere Firma zur Lasertexturierung gegründet und sechs unserer Maschinen im Einsatz.



Das hochmoderne Kompetenzzentrum in Shanghai ist auf die Automobil- und Elektronikindustrie spezialisiert.

Energie sparen

Wie man die Nachhaltigkeit von Produktionsstätten mit einfachen Mitteln steigern kann, führt GF Machining Solutions am neuen Kompetenzzentrum in Shanghai vor. Die Beleuchtung ist komplett mit energiesparenden LED-Lampen ausgestattet und damit keine Wärme verloren geht, wenn die Maschinen in oder aus dem

Zentrum transportiert werden, hat das Gebäude doppelte Türen. Um Öldunst von Fräsmaschinen und Abluft von EDM-Maschinen zu sammeln, hat das Zentrum ein bewegliches Filtersystem. Auch solche kleinen Innovationen können Unternehmen in China helfen, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

«Das wichtigste Ziel der Kompetenzzentren ist es, mit führenden Unternehmen zusammen zu arbeiten und gemeinsam neue Lösungen zu finden.»

Johnson Chen



Johnson Chen, Geschäftsführer bei GF Machining Solutions in Shanghai (L.) und Laurent Castella, Marktleiter Asien bei GF Machining Solutions.

Ökonomiereport

Bei einem nominalen Wachstum von 1% erzielte GF 2013 einen Umsatz von CHF 3 766 Mio. Bereinigt um die Veränderungen im Konsolidierungskreis und um die Währungseinflüsse ergibt sich auf vergleichbarer Basis ein Wachstum von 2%. Das Betriebsergebnis (EBIT) erhöhte sich um 13% auf CHF 251 Mio. aufgrund besser ausgelasteter Werke in der zweiten Jahreshälfte sowie Personalkosten auf Vorjahresniveau. Die EBIT-Marge wuchs von 6,0% auf 6,7% und der Ertrag auf das eingesetzte Kapital (ROIC) stieg von 15,7% auf 16,7%.

Finanzielle Übersicht

Vor dem Hintergrund zunehmend volatiler Märkte richtet GF den Konzern im Rahmen der Strategie 2015 auf weniger zyklische Aktivitäten und auf gesteigerte Präsenz in Wachstumsmärkten aus. So konnten bei GF Piping Systems die vor allem im zweiten Halbjahr 2013 starken Geschäfte in Asien den witterungsbedingt schleppenden Geschäftsgang in Europa in den ersten vier Monaten kompensieren. Bei GF Automotive waren die Giessereien in China voll ausgelastet, während vor allem das erste Halbjahr in Europa von einem schwachen Pkw-Markt gekennzeichnet war. Im letzten Quartal profitierte GF Automotive wiederum von einem starken Anstieg der Verkäufe im Lkw-Segment. GF Machining Solutions legte bei den Verkäufen in Europa und in den USA zu, während die lange Zeit boomenden Emerging Markets wie Indien oder Brasilien unter Währungsturbulenzen litten.

Strategie und Ziele

Seit 2011 ist die Umsetzung der Strategie 2015 im Gange. Auch 2013 konnte GF entsprechende Fortschritte erzielen. So ist der Anteil von GF Piping Systems am Gesamtumsatz des Konzerns in den letzten Jahren stetig gestiegen und liegt nun bei über 37%. Durch weitere Akquisitionen und die Erschliessung neuer Märkte soll dieser Anteil bis 2015 auf 40% bis 45% erhöht werden. Ein Meilenstein war dabei im Juli 2013 der Erwerb von Hakan Plastik, Cerkezköy (Türkei), dem führenden Anbieter von Kunststoff-Rohrleitungssystemen in der Haustechnik und Wasserversorgung. Mit dieser Akquisition ergänzt GF Piping Systems seine Produktpalette ideal und macht einen bedeutenden Schritt in Richtung eines besseren Zugangs und eines weiteren Wachstums in aussichtsreichen Märkten in der Türkei, dem Mittleren Osten sowie in Osteuropa. Bei entsprechenden Marktverhältnissen und passenden Rahmenbedingungen sind weitere Zukäufe geplant. GF Automotive

fokussiert sich im Rahmen der Strategie 2015 auf die Steigerung der Produktivität in Europa sowie die weitere Expansion in China. Wegen Devestitionen in Deutschland im Jahr 2012 sank der Umsatzanteil der Division erstmals unter die 40%-Marke.

Stabil blieb der Anteil von GF Machining Solutions. Er lag im Berichtsjahr bei 23%. Die Division fokussiert sich weiterhin auf weniger zyklische Märkte und reduziert dabei die Abhängigkeit von Europa. So stieg der Beitrag der asiatischen Märkte von 20% im Jahr 2012 auf 21% im Folgejahr. Derzeit unterhält GF divisionsübergreifend in China, wo das Unternehmen seit 1993 vertreten ist, 16 Produktionsstätten und Verkaufsbüros sowie Forschungs- und Entwicklungszentren. Insgesamt liegt der Anteil Chinas am Konzernumsatz bei 16%, bis 2015 soll er auf über 20% steigen.

Ausblick 2014

Auch wenn sich in der zweiten Jahreshälfte 2013 ein Aufwärtstrend in verschiedenen für GF relevanten Märkten feststellen liess, rechnet GF damit, dass die Marktbedingungen auch in den kommenden Monaten volatil bleiben werden. Die Prognosen für GF Piping Systems und GF Automotive sehen diese Divisionen bei jeweils rund 40% des Konzernumsatzes. Damit wird sich das Portfolio weiter ausgleichen. Vor diesem Hintergrund geht GF 2014 von einem weiteren Zuwachs sowohl beim Umsatz wie auch beim Konzernergebnis aus, immer vorausgesetzt, dass nicht unvorhergesehene Ereignisse die Rahmenbedingungen kurzfristig verändern. Die in der Strategie 2015 festgehaltenen Rentabilitätsziele werden bestätigt, wegen der Umstellung der Rechnungslegung auf Swiss GAAP FER hat die Konzernleitung allerdings das ROIC-Ziel auf 16% bis 20% erhöht. Für die EBIT-Marge (ROS) gilt weiterhin eine Zielgrösse von 8% bis 9%.

Nachhaltigkeitsstruktur von GF

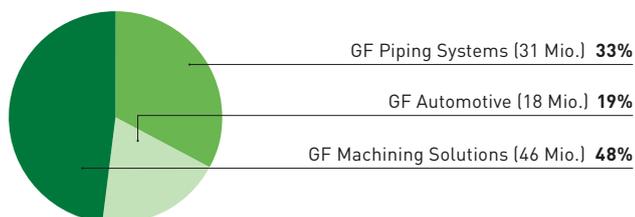
Mit der Ansiedlung der obersten Verantwortung in der Konzernleitung bekennt sich die Führung des Unternehmens zum nachhaltigen Handeln. Der Sustainability Council mit Vertretern aus Human Resources, dem Nachhaltigkeitsmanagement, Investor Relations und der Kommunikation plant zudem die Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsmanagements. Der Council legt zusammen mit der Konzernleitung die Nachhaltigkeitsziele für die drei Divisionen sowie die 124 Konzerngesellschaften fest. Ihre Erreichung wird halbjährlich durch die Konzernleitung kontrolliert. Die Datenerhebung erfolgt durch das globale GF Sustainability Information System (SIS).



Stand 1. März 2014

F&E Aufwand der Divisionen

Mio. CHF
(100% = CHF 95 Mio.)



Globale Marktpräsenz

Asien, besonders China, bleibt der starke Wachstumsmarkt. Im 2013 wuchs der Anteil asiatischer Märkte am Gesamtumsatz weiter und betrug 21% (2012: 20%). Auch im Berichtsjahr war Deutschland der grösste Markt mit einem Anteil von 31% am Umsatz (2012: 34%). Der Umsatzanteil der Gesellschaften in Europa betrug 61% (2012: 64%). Aufgrund der steigenden globalen Präsenz erhöhte sich die Zahl der Mitarbeitenden in Asien: Mit 25% hat diese Marktregion jetzt die höchste Anzahl Mitarbeitende, gefolgt von Deutschland mit 23%.

Forschung & Entwicklung

Um schnell auf die Bedürfnisse der Kunden reagieren zu können, setzt GF bei Forschung & Entwicklung (F&E) auf Dezentralisierung. So betreiben die drei Divisionen weltweit mit rund 600 Mitarbeitenden 20 Forschungs- und Entwicklungszentren, davon je fünf in Nord-/Südamerika und in Asien sowie zehn in Europa. 2013 haben die Divisionen rund CHF 100 Mio. in F&E investiert und insgesamt 46 Patentanträge eingereicht.

Investitionen

GF investiert weiter in die Zukunft. So flossen 2013 CHF 130 Mio. in Sachanlagen. Mit CHF 58 Mio. (45%) beanspruchte GF Automotive einen Grossteil davon; ein Drittel kam dabei Erweiterungen der chinesischen Giessereien in Suzhou und Kunshan zugute. Auf GF Piping Systems entfielen CHF 55 Mio. für die Modernisierung von Gebäuden und Produktionsanlagen. Rund 63% der Investitionen flossen nach Europa, 28% nach Asien und 8% nach Amerika. Die Gesamtinvestitionen werden 2014 deutlich höher liegen. So investiert GF EUR 55 Mio. in eine hochmoderne Fertigungslinie in Singen (Deutschland). Diese wird die Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit der grössten Giesserei von GF Automotive deutlich steigern.

Corporate Governance

Verwaltungsrat und Konzernleitung der Georg Fischer AG messen einer guten Corporate Governance eine sehr grosse Bedeutung bei. Im Interesse der Aktionäre, der Kunden, der Geschäftspartner und der Mitarbeitenden

Fünfjahresübersicht Konzern

Mio. CHF

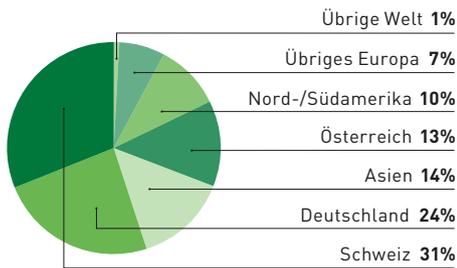
	2013	2012	2011	2010	2009
Auftragseingang	3 795	3 691	3 734	3 625	2 906
Umsatz	3 766	3 720	3 638	3 447	2 906
EBIT	251	222	235	180	-201
Konzernergebnis	145	138	168	108	-238
Freier Cashflow	108	19	103	150	94
Nettoverschuldung	352	334	294	321	472
Eigenkapital	978	979	1 223	1 124	1 152
Return on Sales (EBIT-Marge) % ¹	6,7	6,0	6,5	5,2	-2,0

¹ In 2009 vor Sonderbelastung

Die Erstellung der Konzernrechnung erfolgt seit Anfang 2013 in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Die Jahre 2009–2011 sind nach IFRS dargestellt.

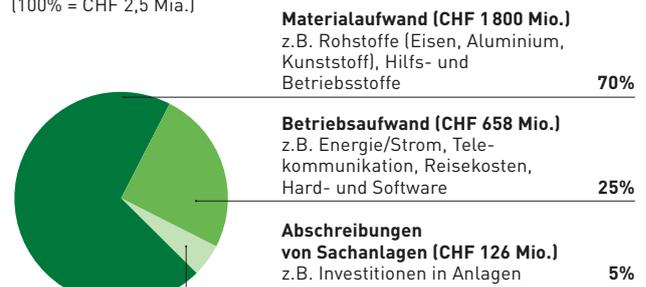
Bruttowertschöpfung geografisch

In %
(100% = CHF 1,29 Mia.)



Beschaffungsvolumen

Mio. CHF
(100% = CHF 2,5 Mia.)



den erfüllt das Unternehmen, das gemäss schweizerischem Recht organisiert ist, sämtliche Pflichten nach der Richtlinie der Swiss Stock Exchange zur Information über Corporate Governance. Die Durchsetzung und die fortlaufende Optimierung der Corporate-Governance-Grundsätze schaffen die erforderliche Transparenz, damit die Investoren jederzeit die Qualität des Unternehmens beurteilen können.

vanten Themen, entscheidet im Rahmen ihrer Kompetenzen und stellt Anträge an den Verwaltungsrat. Der Präsident der Konzernleitung und die Konzernstabsleiter für Unternehmensentwicklung sowie für Finanzen und Controlling bilden das Corporate Center und unterstützen zudem den Verwaltungsrat bei der Wahrnehmung seiner Verantwortung.

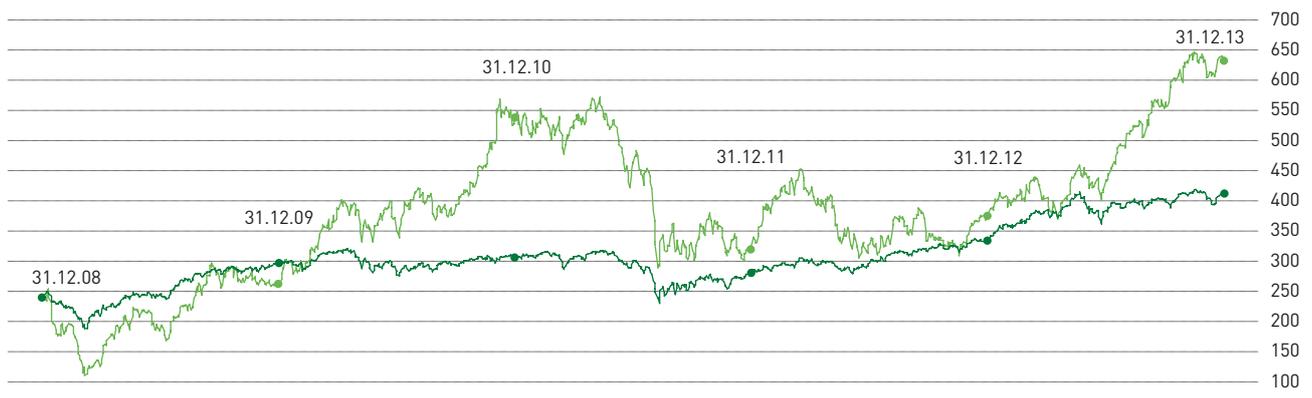
Führungsgremien

Der Verwaltungsrat und die Konzernleitung bilden die obersten Führungsgremien. Dem Verwaltungsrat obliegt die Kontrolle der Geschäftsführung, er ist zudem für die strategische Ausrichtung sowie die Festlegung der Rechnungslegungs- und Finanzierungsgrundsätze verantwortlich. Die drei ständigen Ausschüsse (Audit Committee, Nomination Committee, Compensation Committee) bereiten in ihren Gremien die entsprechenden Geschäfte für den gesamten Verwaltungsrat vor. Bei Bedarf formieren sich auch temporäre Ausschüsse. Die Konzernleitung befasst sich mit allen konzernrele-

Aktienkurs 2009–2013

CHF

Tagesendkurs GF (CHF)
Tagesendkurs SPI indiziert



GRI-Content-Index

Berichtselement	Nachhaltigkeitsbericht 2013	Geschäftsbericht 2013	Status
Profil	Seite	Seite	
1. Strategie und Analyse			
1.1 Statement des CEO	4	10–13	●
1.2 Wichtigste Auswirkungen, Risiken und Chancen	6–11, 16f.	14–19, 36–39, 40ff.	●
2. Organisationsprofil			
2.1 Name der Organisation	6f.	4, 34	●
2.2 Marken, Produkte und Dienstleistungen	6f.	15–19, 22–33	●
2.3 Organisationsstruktur	6, 49	34f., 40–49	●
2.4 Hauptsitz	6, 59	34	●
2.5 Standorte	7	104–106	●
2.6 Eigentümerstruktur und Rechtsform	6f., 48	47–49, 121f.	●
2.7 Absatzmärkte	7, 50	15–18	●
2.8 Unternehmensprofil	6f.	4, 37, 104–106	●
2.9 Wesentliche Veränderungen der Grösse, Struktur oder Eigentumsverhältnisse	6f., 9	14–19, 40	●
2.10 Auszeichnungen	38	8f., 17, 39	●
3. Berichtsparameter			
3.1 Berichtszeitraum	8, 59	68–74, 119	●
3.2 Veröffentlichung des letzten Berichts	59	68–74	●
3.3 Berichtszyklus	59	68–74	●
3.4 Ansprechpartner	59	125	●
3.5 Bestimmung des Berichtsinhalts	8, 58	68–74	●
3.6 Berichtsgrenzen	8, 24, 37, 55f.	68–74	●
3.7 Beschränkungen des Umfangs oder der Grenzen des Berichts	24, 36f.	68–74	●
3.8 Berichterstattung über Unternehmensbeteiligungen	8, 36	104–106	●
3.9 Erhebungsmethoden und Berechnungsgrundlagen	8, 24, 36f., 58, 59	68–74	●
3.10 Neue Darstellung von Informationen	36f.	68f.	●
3.11 Veränderungen des Umfangs, der Berichtsgrenzen oder der verwendeten Messmethoden	8, 24, 36, 37, 58, 59	68f.	●
3.12 GRI-Content-Index	52–54	–	●
3.13 Bestätigung des Berichts durch externe Dritte	57	107f., 119	●
4. Governance, Verpflichtungen und Engagement			
4.1 Führungsstruktur	6, 49, 51	34f., 40–49	●
4.2 Unabhängigkeit des Verwaltungsrats	5, 49f.	40–49	●
4.3 Anzahl der unabhängigen Mitglieder im höchsten Leitungsgremium	49	40–49	●
4.4 Mitspracherecht für Aktionäre und Mitarbeitende	8f., 26	44f.	●
4.5 Entschädigungspolitik	26	50–57	●
4.6 Vermeidung von Interessenskonflikten	8–11	40–49	●
4.7 Expertise der Leitungsgremien im Bereich Nachhaltigkeit	11, 49	40–49	●
4.8 Leitbilder, Werte und Verhaltenskodex	9	43–45, 50–53, 96	○
4.9 Kontrolle der Nachhaltigkeitsleistung durch Verwaltungsrat und Konzernleitung	16, 18, 30, 42, 49	40–49	●
4.10 Beurteilung der Leistung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung in Bezug auf Nachhaltigkeit	49, 51	40–49	●
4.11 Berücksichtigung des Vorsorgeprinzips	9, 11	34, 36f., 72f.	●
4.12 Unterstützung externer Initiativen	5, 29	39	●
4.13 Mitgliedschaften	26, 29	47–49, 52	○
4.14 Stakeholder des Unternehmens	8, 11, 26, 49	17f., 39, 46–49	●
4.15 Auswahl der Stakeholder	8, 11, 26, 49	46–49	●
4.16 Form und Häufigkeit des Stakeholderdialogs	8, 11, 26, 49	46–49	●
4.17 Rückmeldungen aus Stakeholderdialogen	8, 11, 26, 49	46–49	●

● Ausführlich beantwortet ○ Teilweise beantwortet ○ Nicht beantwortet

Berichtselement	Nachhaltigkeitsbericht 2013	Geschäftsbericht 2013	Status
Profil	Seite	Seite	
Ökonomie			
MA Managementansatz	4, 6, 8–11, 49	10–13, 14–19	●
EC1 Erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	2, 48–51, 55f.	2, 4, 58–67, 109f.	●
EC2 Finanzielle Folgen, Risiken und Chancen des Klimawandels	5, 9, 11, 36	37	◐
EC3 Soziale Zuwendungen	5, 26f.	39, 95, 99	●
EC4 Finanzielle Unterstützung durch öffentliche Hand	–	–	○
EC5 Verhältnis der Standardeintrittsgehälter zum lokalen Mindestlohn an wesentlichen Geschäftsstandorten	24, 26f.	50–53	◐
EC6 Lokale Zulieferer	8, 10, 30	36, 39, 85	●
EC7 Lokale Arbeitnehmer	48–51	122	●
EC8 Infrastruktur-Investitionen	41f., 50f.	9, 10–13, 19	●
EC9 Art und Umfang wesentlicher indirekter wirtschaftlicher Auswirkungen	2, 6, 48–51	14–19	◐
Ökologie			
MA Managementansatz	4, 8–11, 30	37f.	●
EN1 Materialverbrauch	10, 32, 34, 36, 40	61, 98	●
EN2 Eingesetzte Rezyklate	2, 11, 32–36, 40f., 56	–	●
EN3 Direkter Energieverbrauch	2, 5, 14, 17, 38, 56, 58	–	●
EN4 Indirekter Energieverbrauch	2, 5, 14, 17, 38, 56, 58	–	●
EN5 Eingesparte Energie	14f., 34f.	37f.	●
EN6 Energieeffiziente Produkte	10, 30, 36, 43, 46	22–33, 36–39	●
EN7 Verringerung des indirekten Energieverbrauchs	10, 30, 36, 43, 46, 56	36–39	●
EN8 Wasserverbrauch	36f., 39–41, 56	–	●
EN9 Wasserquellen	36f., 39–41, 56	–	●
EN10 Wasser in Kreisläufen	–	–	○
EN11 Ort und Grösse von Grundstücken mit hohem Biodiversitätswert	–	–	○
EN12 Auswirkungen auf die Biodiversität in Gebieten mit hohem Biodiversitätswert	–	–	○
EN13 Geschützte oder wiederhergestellte natürliche Lebensräume	–	–	○
EN14 Management der Auswirkungen auf die Biodiversität	–	–	○
EN15 Anzahl der Arten auf der Roten Liste in Gebieten, die von der Geschäftstätigkeit der Organisation betroffen sind	–	–	○
EN16 Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen	39f., 56	36–39	●
EN17 Andere relevante Treibhausgasemissionen	39f., 56	–	●
EN18 Initiativen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen	8, 16f.	36–39	●
EN19 Emission von ozonabbauenden Stoffen	39, 56	–	●
EN20 NO _x , SO _x und andere wesentliche Luftemissionen	39, 56	–	●
EN21 Abwasser	38, 41, 56	–	●
EN22 Abfälle	40, 56	–	●
EN23 Störfälle	41	–	●
EN24 Sonderabfälle sowie Anteil des zwischenstaatlich verbrachten Abfalls	40f., 56	–	◐
EN25 Gewässer und damit verbundene natürliche Lebensräume, die von Abwassereinleitungen der berichtenden Organisation erheblich betroffen sind	–	–	○
EN26 Initiativen zur Produktökologie	5, 9f., 30, 34, 36	8f., 14–19, 22–33	●
EN27 Rücknahme von Verpackungsmaterial	–	–	○
EN28 Bussgelder und Strafen aufgrund von Verstössen im Umweltbereich	41	–	●
EN29 Umweltauswirkungen von Waren- und Personentransport	39	–	◐
EN30 Aufwendungen für den Umweltschutz	41, 56	–	●
Mitarbeitende			
MA Managementansatz	4, 6, 8–11, 18	20f., 34, 36–39	●
LA1 Mitarbeitende nach Regionen und Beschäftigungsart	2, 25–28, 55	10f., 122	◐

Berichtselement	Nachhaltigkeitsbericht 2013	Geschäftsbericht 2013	Status
Profil	Seite	Seite	
LA2 Mitarbeiterfluktuation	26	–	●
LA3 Sozialleistungen für Voll- und Teilzeitbeschäftigte	26, 55	–	○
LA4 Mitarbeitende mit Tarifabkommen	26	–	○
LA5 Mitteilungsfrist(en) in Bezug auf wesentliche betriebliche Veränderungen	8	68–74	○
LA6 Arbeitsschutzausschüsse	11, 17f., 25, 27	–	●
LA7 Berufsbedingte Unfälle, Krankheiten, Fehlzeiten und Todesfälle	8, 16, 27, 55	36	●
LA8 Gesundheitsvorsorge	17f., 27f., 41	36–39	●
LA9 Arbeitssicherheitsvereinbarungen mit Gewerkschaften	11, 26	–	●
LA10 Umfang Aus- und Weiterbildung	24f., 27, 29, 55	34, 36–39	●
LA11 Weiterbildungsprogramme	8f., 24–26, 55	34, 36	●
LA12 Leistungsbeurteilung und Karriereplanung	9, 26	34–39	●
LA13 Diversität Führungsgremien und Belegschaft	13, 27f., 55	40–49	○
LA14 Entlohnung von Frauen und Männern	26	50–55	○
Menschenrechte			
MA Managementansatz	4, 8–11	36–40	○
HR1 Berücksichtigung von Menschenrechten bei Investitionen	–	–	○
HR2 Lieferantenbewertung zu Menschenrechtsfragen	10, 30	–	●
HR3 Mitarbeiterschulungen zu Menschenrechten	9	–	○
HR4 Diskriminierung	26–28	43f.	●
HR5 Versammlungs- und Tarifverhandlungsfreiheit	26	43f.	○
HR6 Kinderarbeit	11, 26	43f.	○
HR7 Zwangsarbeit	11, 26	43f.	○
HR8 Schulung des Sicherheitspersonals	–	–	○
HR9 Vorfälle, in denen Rechte der Ureinwohner verletzt wurden	–	–	○
HR10 Anteil und Anzahl der Geschäftsbereiche, die Menschenrechtsprüfungen unterzogen werden	–	–	○
HR11 Verstöße gegen Menschenrechte, die gemeldet, geprüft und gelöst wurden	41	–	○
Gesellschaft			
MA Managementansatz	4, 8–11	43f.	●
S01 Auswirkungen von Geschäftstätigkeiten	9, 43–47	–	○
S02 Risikoanalysen bezüglich Korruption	9, 11	43f.	●
S03 Schulung zu Antikorruption	9, 11	43f.	●
S04 Antikorruptionsmassnahmen	9, 11	43f.	●
S05 Politik und Lobbying	8	–	○
S06 Zuwendungen an Parteien und Politik	–	–	○
S07 Klagen aufgrund wettbewerbswidrigen Verhaltens	41	52f.	●
S08 Bussen und Strafen wegen Rechtsverstössen	41	52f.	●
Produktverantwortung			
MA Managementansatz	4, 8–11	34–37	●
PR1 Produktsicherheit	9, 43, www	www	●
PR2 Vorschriften oder Regeln zur Produktsicherheit	9, www	www	●
PR3 Produktinformationen	9, www	www	●
PR4 Nicht-Einhaltung der Kennzeichnungspflicht	–	–	○
PR5 Kundenzufriedenheit	42–47, www	20f., 22–23	●
PR6 Befolgung von Gesetzen, Standards und freiwilligen Verhaltensregeln in Bezug auf Marketing-Kommunikation	–	–	○
PR7 Vorfälle, bei denen Vorschriften in Bezug auf Werbung nicht eingehalten wurden	–	–	○
PR8 Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes der Kundendaten	–	–	○
PR9 Bussgelder wegen Verstössen in Bezug auf Erwerb und Nutzung von Produkten	–	–	○

● Ausführlich beantwortet ○ Teilweise beantwortet ○ Nicht beantwortet

Diese Übersicht ist eine gekürzte Version des GRI-Content-Index (GRI 3.1). Die Abkürzung www verweist auf weiterführende Inhalte auf der GF Webseite: www.georgfischer.com

Sozialkennzahlen

	Einheit	2013	2012	2011	2010	2009
Mitarbeitende						
Personalbestand	Anzahl	14 066	13 412	13 606	12 908	12 481
Weibliche Mitarbeitende	Anzahl	2 275	2 165	2 109	2 016	1 885
	Anteil (%)	16,3	16,1	15,5	15,2	15,1
Frauen in Geschäftsleitung	Anzahl	73	75	68	64	62
	Anteil (%)	11,7	12,1	11,1	10,4	10,4
Austritte, gesamt	Anzahl	1 692	1 363	1 416	1 686	2 229
Austritte, von GF unerwünscht	Anzahl	475	514	516	370	370
Fluktuation der Mitarbeitenden, gesamt	Anteil (%)	12,1	10,2	10,4	13,1	16,9
Fluktuation der Mitarbeitenden, von GF unerwünscht	Anteil (%)	3,4	3,8	3,8	2,9	2,8
Teilzeitmitarbeitende	Anzahl	324	311	335	303	291
	Anteil (%)	2,3	2,3	2,5	2,3	2,3
Mitarbeitende mit Behinderungen	Anzahl	264	247	240	239	271
	Anteil (%)	1,9	1,8	1,8	1,8	2,2
Mitarbeitendenumfrage	Anzahl Mitarbeitende	6 700	6 500	11 400	5 200	2 800
	Anzahl Gesellschaften	46	52	73	40	29
Untersuchte Fälle von Diskriminierung	Anzahl	0	0	4	0	4
Aus- und Weiterbildung						
Mitarbeitende mit der Teilnahme an Schulungen	Anzahl	10 700	11 000	10 800	8 600	6 700
	Anteil (%)	76	82	79	67	51
«Off the job»-Schulungstage	Anzahl	32 400	33 800	33 300	25 500	23 300
	Anzahl Tage pro Mitarbeitenden	2,3	2,5	2,4	2	1,8
Hochschulpraktikanten/-praktikantinnen	Anzahl	219	152	133	156	109
Lernende	Anzahl	476	455	478	468	487
Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz						
Arbeitsunfälle mit Verletzungen	Anzahl	627	675	818	765	725
	pro 1 000 Mitarbeitende	45	50	61	60	55
Todesfälle, berufsbedingt	Anzahl	6	0	1	0	0
Abwesenheitstage durch berufsbedingte Unfälle und Krankheiten	Anzahl	10 600	10 500	10 400	11 900	10 800
	Anteil (% der Gesamtarbeits-tage)	0,32	0,33	0,32	0,39	0,37
Abwesenheitsrate, berufs- und nicht berufsbedingt	Anzahl	139 000	146 000	143 000	140 000	138 000
	Anteil (% der Gesamtarbeits-tage)	4,2	4,6	4,4	4,6	4,7
Gesellschaft						
Auftragsvolumen mit Werkstätten für Menschen mit Behinderung	Mio. CHF	2,5	3,0	3,5	2,6	2,0
Gemeinnützige Spenden	Mio. CHF	2,2	2,2	2,2	1,7	1,6

Die Sozialkennzahlen umfassen alle GF Gesellschaften mit zehn oder mehr Mitarbeitenden.

Umweltkennzahlen

	Einheit	2013	2012	2011	2010	2009
Energie						
Energieverbrauch, gesamt	1 000 GJ	6 326	6 309	6 871	6 325	5 213
Elektrizität	1 000 GJ	3 015	2 957	2 999	2 760	2 193
Erdgas	1 000 GJ	1 195	1 200	1 446	1 475	1 329
Koks/Kohle	1 000 GJ	1 853	1 918	2 164	1 864	1 437
Erdöl/Treibstoffe	1 000 GJ	229	210	241	210	225
Übrige Energieträger	1 000 GJ	34	24	21	16	29
CO₂-Emissionen						
CO ₂ -Emissionen, gesamt	1 000 Tonnen	713	707	738	668	533
Scope 1 (direkte Emission durch eigenen Energieverbrauch)	1 000 Tonnen	250	255	293	265	221
Scope 2 (indirekte Emission durch Strom und Fernwärme)	1 000 Tonnen	455	445	437	395	305
Scope 3 (indirekte Emission durch Geschäftsreisen)	1 000 Tonnen	8	8	8	8	6
Luftemissionen						
Stickoxide (NO _x)	1 000 Tonnen	1,35	1,33	1,36	1,21	0,93
Schwefel (SO _x)	1 000 Tonnen	2,62	2,65	2,77	2,45	1,91
Methan (CH ₄)	1 000 Tonnen	1,04	0,98	0,93	0,83	0,64
Gesamte leichtflüchtige Kohlenwasserstoffe (VOC)	1 000 Tonnen	0,18	0,18	0,20	0,19	0,14
VOC aus Produktionsprozessen	1 000 Tonnen	0,08	0,08	0,09	0,10	0,07
Wasser und Abwasser						
Wasserverbrauch, gesamt	1 000 m3	2 841	2 835	2 867	2 779	2 286
Wasser aus dem öffentlichen Netz	1 000 m3	639	630	637	533	463
Kühl-/Brauchwasser aus eigener Förderung	1 000 m3	2 202	2 205	2 230	2 246	1 822
Abwassermenge	1 000 m3	868	874	948	888	787
Abfälle und Recyklierung						
Abfälle, gesamt	1 000 Tonnen	324	314	391	321	233
Normale Abfälle, Recyklierung	1 000 Tonnen	269	248	319	233	183
Normale Abfälle, Deponierung oder Verbrennung	1 000 Tonnen	36	45	47	67	36
Sonderabfälle	1 000 Tonnen	19	21	25	21	14
Sonderabfälle, Recyklierung	1 000 Tonnen	13	14	17	13	9
Sonderabfälle, Behandlung oder Verbrennung	1 000 Tonnen	6	7	8	8	5
Monetäre Grössen						
Aufwendungen für den Umweltschutz	Mio. CHF	14	20	17	15	12
Energiekosten	Mio. CHF	146	140	152	138	120
Wasser-/Abwasserkosten	Mio. CHF	4	3	4	4	3
Abfallkosten und Recyklierungsgutschriften	Mio. CHF	8	5	3	4	6

Die Umweltkennzahlen umfassen alle GF Produktionsstätten.



Erklärung: Prüfung der Anwendungsebene durch die GRI

GRI bestätigt hiermit, dass **Georg Fischer AG Amsler-Laffon-Strasse 9, 8201 Schaffhausen, Schweiz** ihren Bericht „Bericht zur Nachhaltigkeit 2013“ den GRI Report Services vorgelegt hat, die zum Schluss gekommen sind, dass der Bericht die Anforderungen der Anwendungsebene B+ erfüllt.

GRI Anwendungsebenen drücken den Umfang aus, in dem der Inhalt der GRI G3.1 in der eingereichten Nachhaltigkeitsberichterstattung umgesetzt wurde. Die Prüfung bestätigt, dass die geforderte Auswahl und Anzahl der Angaben für diese Anwendungsebene in der Berichterstattung enthalten ist. Die Prüfung bestätigt außerdem, dass der GRI-Content Index eine gültige Darstellung der vorgeschriebenen Offenlegungen gemäss den GRI G3.1 Richtlinien aufzeigt. Für die Methode siehe www.globalreporting.org/SiteCollectionDocuments/ALC-Methodology.pdf

Anwendungsebenen geben keine Beurteilung der Nachhaltigkeitsleistungen des Berichterstatters oder der Qualität der im Bericht enthaltenen Informationen wieder.

Amsterdam, 26. Mai 2014



Ástíldur Hjaltadóttir
 Ástíldur Hjaltadóttir
 Director Dienstleistungen
 Global Reporting Initiative

Das „B+“ wurde dieser Anwendungsebene hinzugefügt, weil Georg Fischer AG Amsler-Laffon-Strasse 9, 8201 Schaffhausen, Schweiz für Teile des Berichts/den Bericht eine externe Bestätigung eingeholt hat. GRI akzeptiert dabei die Beurteilung des Berichterstatters selbst bezüglich der Auswahl seines Assurance-Anbieters und des Umfangs des Untersuchungsgegenstandes der externen Bestätigung.

Die Global Reporting Initiative (GRI) ist eine netzwerkbasierende Organisation, die den Weg für die Entwicklung des weltweit meist verwendeten Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung bereitet hat und sich zu seiner kontinuierlichen Verbesserung und weltweiten Anwendung einsetzt. Die GRI-Leitfäden legen die Prinzipien und Indikatoren fest, die Organisationen zur Messung und Berichterstattung ihrer ökonomischen, ökologischen und sozialen Leistungen verwenden können. www.globalreporting.org

Disclaimer: Wo die entsprechende Nachhaltigkeitsberichterstattung externe Links enthält, einschliesslich audio-visuellen Materials, betrifft dieses Statement nur das bei GRI eingereichte Material zum Zeitpunkt der Prüfung am 20. Mai 2014. GRI schliesst explizit die Anwendung dieses Statements in Bezug auf jegliche spätere Änderungen dieses Materials aus.

UNABHÄNGIGER PRÜFBERICHT



Schweizerische Vereinigung
 für Qualitäts- und Management-
 Systeme (SQS)

Bernstrasse 103
 3052 Zollikofen
 Schweiz

T +41 58 710 35 35
 F +41 58 710 35 45

www.sqs.ch

An die Georg Fischer AG

Ziel des Auftrags

Die Georg Fischer AG hat die SQS beauftragt, ihren Bericht zur Nachhaltigkeit 2013 einer unabhängigen Überprüfung mit begrenzter Sicherheit zu unterziehen.

Umfang des Auftrags

Die Überprüfung bezieht sich auf nicht-finanzielle Daten und Informationen im Bericht zur Nachhaltigkeit 2013 der Georg Fischer AG und zwar auf die folgenden Abschnitte:

- «Verantwortung tragen» auf den Seiten 8 bis 11
- «Sozialreport» auf den Seiten 24 bis 29
- «Umweltreport» auf den Seiten 36 bis 41
- «Ökonomiereport» auf den Seiten 48 bis 51

Kriterien

Der Bericht zur Nachhaltigkeit 2013 der Georg Fischer AG basiert auf

- dem Leitfaden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI, Version G3.1),
- internen Anleitungen zu Management- und Kontrollverfahren.

Vorgehensweise

Die nachfolgende Zusammenfassung zeigt die Vorgehensweise der SQS, wie Genauigkeit, Plausibilität und Relevanz der Nachhaltigkeitsinformationen überprüft wurden:

- Beurteilung der Vorgehensweisen zur Nachhaltigkeitsberichterstellung (inkl. Einbezug der Stakeholder, Wesentlichkeit) und der Verankerung des Nachhaltigkeitskonzepts
- Interviews mit höchsten Verantwortlichen für Nachhaltigkeit
- Interviews mit Verantwortlichen für die Sammlung und Auswertung der Informationen
- Prüfung (auf Konzern-/Gruppenebene) der systematischen Vorgehensweisen zur Erhebung, Sammlung, Auswertung von Informationen und Berichterstattung
- Beurteilung (auf Konzern-/Gruppenebene) der Berechnung, Konsolidierung und Qualitätssicherung verwendeter Informationen
- Prüfung der Datenerhebung, -aufbereitung und -weiterleitung an ausgewählten Standorten. Die Standorte wurden zufällig ausgewählt.
- Prüfung der Datenerhebung, -aufbereitung und -weiterleitung an ausgewählten Standorten. Die Standorte wurden repräsentativ ausgewählt.

Prüfaussage

Die Prüfaussage der SQS beruht auf und unterliegt den oben ausgeführten Einschränkungen. Basierend auf der beschriebenen Vorgehensweise, sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, die darauf hinweisen, dass die Inhalte und Aussagen im Bericht zur Nachhaltigkeit 2013 der Georg Fischer AG nicht

- angemessen dargestellt sind,
- frei von wesentlichen Fehlern, Auslassungen und Falschdarstellungen sind,
- in Übereinstimmung mit den Kriterien zur Berichterstellung verfasst wurden.

Zollikofen, 2. Juni 2014

Oliver Stankiewicz
 Oliver Stankiewicz

Lea Moser
 Lea Moser



Glossar

Abfälle und Rezyklierung // Die anfallenden Abfälle und Wertstoffe werden nach Art (Normal- und Sonderabfälle) und Entsorgungsweg (Rezyklierung und Deponie/Verbrennung) unterteilt.

Abwesenheitstage, berufsbedingt // Arbeitstage, an denen aufgrund berufsbedingter Unfälle oder Krankheiten nicht gearbeitet werden konnte. Gezählt wird ab dem ersten Arbeitstag nach einem Berufsunfall.

Abwesenheitstage, gesamt // Arbeitstage, an welchen aus einem unvorhergesehenen Grund (Berufs- und nicht Berufsunfälle, Krankheiten) nicht gearbeitet werden konnte. Geplante Absenzen wie Ferien oder Aus- und Weiterbildung werden nicht gezählt.

Austritte, von GF unerwünscht/Fluktuation, unerwünscht // Austritte von Mitarbeitenden, welche die Firma aufgrund von Unzufriedenheit mit Vergütung, Arbeitsbedingungen, Arbeitsklima oder beruflicher Entwicklung verlassen. Bezogen auf die Anzahl der Mitarbeitenden ergibt sich daraus die von GF unerwünschte Fluktuation.

Austritte, gesamt/Fluktuation, gesamt // Gesamte Anzahl Austritte, wobei jede Art von Austritt zählt (z. B. Kündigung durch Mitarbeitende, Entlassung, Ruhestand). Bezogen auf die Anzahl der Mitarbeitenden, ergibt sich daraus die gesamte Fluktuation.

CO₂-Emissionen // Erfasst werden CO₂-Emissionen, die aus direktem Energieverbrauch von GF stammen (Scope-1-Emissionen) ausserdem die indirekten Emissionen, die bei der Erzeugung von Strom und Fernwärme bei den Energieversorgern entstehen (Scope-2-Emissionen). Indirekte Emissionen durch Geschäftsreisen werden als Scope 3 erfasst. Berechnungsgrundlagen sind etablierte Datenbanken wie z.B. ecoinvent sowie der Strommix der einzelnen Länder.

Diskriminierungsfälle // Anzahl Fälle von Diskriminierung, die im Berichtsjahr untersucht wurden. Inbegriffen sind sowohl Klagen im Rahmen eines formellen Verfahrens als auch Fälle, die durch interne Verfahren festgestellt werden.

EDM // Die Elektroerosion (Electrical Discharge Machining) ist ein Verfahren, mit dem leitfähige Werkstoffe beliebiger Härte (z.B. Stahl oder Titan) bis auf ein tausendstel Millimeter genau ohne mechanische Einwirkung bearbeitet werden können.

Energieverbrauch // Angegeben ist die eingekaufte oder selbst erzeugte Energiemenge in Form von Steinkohlekoks, Erdgas, Erdöl, Strom und weiteren Energieträgern. Ebenfalls angegeben ist der Energieverbrauch von Geschäftsreisen.

Luftemissionen // Die Luftemissionen werden aus dem Energieverbrauch berechnet. Für die Berechnungen werden spezifische Emissionsfaktoren verwendet, welche die Art der eingesetzten Energieträger und den Strommix der einzelnen Länder berücksichtigen. Enthalten sind insbesondere auch die bei der Stromproduktion entstehenden Emissionen. Soweit in relevantem Umfang vorhanden, werden auch Luftschadstoffemissionen aus der Produktion erfasst, die nicht aus der Energienutzung stammen. Zusätzlich sind Emissionen aus Geschäftsreisen enthalten.

Mitarbeitende mit Schulung // Mitarbeitende, die mindestens einmal im Berichtsjahr an einer «Off the job»-Schulung teilgenommen haben.

Schlüssellieferanten // Lieferanten, die aufgrund des Einkaufsvolumens, ihrer Bedeutung und ihres Produktportfolios für GF wesentlich sind.

Schulungstage // Arbeitstage, an welchen im Berichtsjahr «Off-the-job»-Schulungen besucht wurden.

SIS (Sustainability Information System) // Als weltweit verfügbares Reportingsystem für Sozial- und Umweltkennzahlen bei GF. Internetbasierte Dateneingabe in eine Datenbank. Berichtsstruktur nach Vorgaben von GF und deren Global-Reporting-Initiative nach GRI G 3.1.

Unfälle mit Verletzungen, berufsbedingt // Berufsbedingte Unfälle von Mitarbeitenden mit Verletzungen, die ärztlich versorgt werden müssen und einen Ausfall von mindestens einem Arbeitstag verursachen.

Wasser und Abwasser // Erfasst werden Wasser aus dem öffentlichen Netz und Brauchwasser aus eigener Förderung. Beim Abwasser wird die Abwassermenge erhoben, die in die öffentliche Kanalisation oder in betriebseigene Abwasserreinigungsanlagen eingeleitet wird. Nicht als Abwasser zählt unverschmutztes Kühlwasser, das keine Reinigung erfordert.

Corporate Sustainability
Manfred Leyrer
Tel.: +41 (0) 52 631 22 21
manfred.leyrer@georgfischer.com

Konzernkommunikation
Beat Römer
Tel.: +41 (0) 52 631 26 77
beat.roemer@georgfischer.com



Weitere Informationen und Ansprechpartner:

GF publiziert im Abstand von zwei Jahren einen ausführlichen Nachhaltigkeitsbericht. Der nächste ausführliche Nachhaltigkeitsbericht wird 2016 publiziert. Der Berichtszeitraum umfasst jeweils ein Kalenderjahr.

Disclaimer

Alle Aussagen dieser Veröffentlichung, die sich nicht auf historische Fakten beziehen, sind Zukunftsaussagen, die keinerlei Garantie bezüglich zukünftiger Leistungen gewähren. Sie beinhalten Risiken und Unsicherheiten und andere Faktoren, die ausserhalb der Kontrolle des Unternehmens liegen.

Titelbild, S. 19, S. 31, S. 43: Mitarbeitende der Georg Fischer AG

Impressum

Herausgeber: Georg Fischer AG
Redaktion: Georg Fischer AG, Corporate Development
Redaktionelle Mitarbeit: Burda Creative Group GmbH
Redaktionssystem: ns.publish by Multimedia Solutions AG
Gestaltung: Markenfels AG
Fotos: Nik Hunger, vm.photodesign, Stefan Walter,
Frank van Groen, imago/PEMAX
Sonstiges Bildmaterial: Georg Fischer AG
Übersetzung: bmp translations AG, Basel
Korrektorat: Wort-Satz-Text.Rosanna Carbone
Druck: Neidhart + Schön AG



ClimatePartner^o
klimaneutral
Druck | ID: 53232-1405-1001

Georg Fischer AG
Amsler-Laffon-Strasse 9
8201 Schaffhausen
Schweiz

Tel.: +41 (0) 52 631 11 11
www.georgfischer.com